



medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 36 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

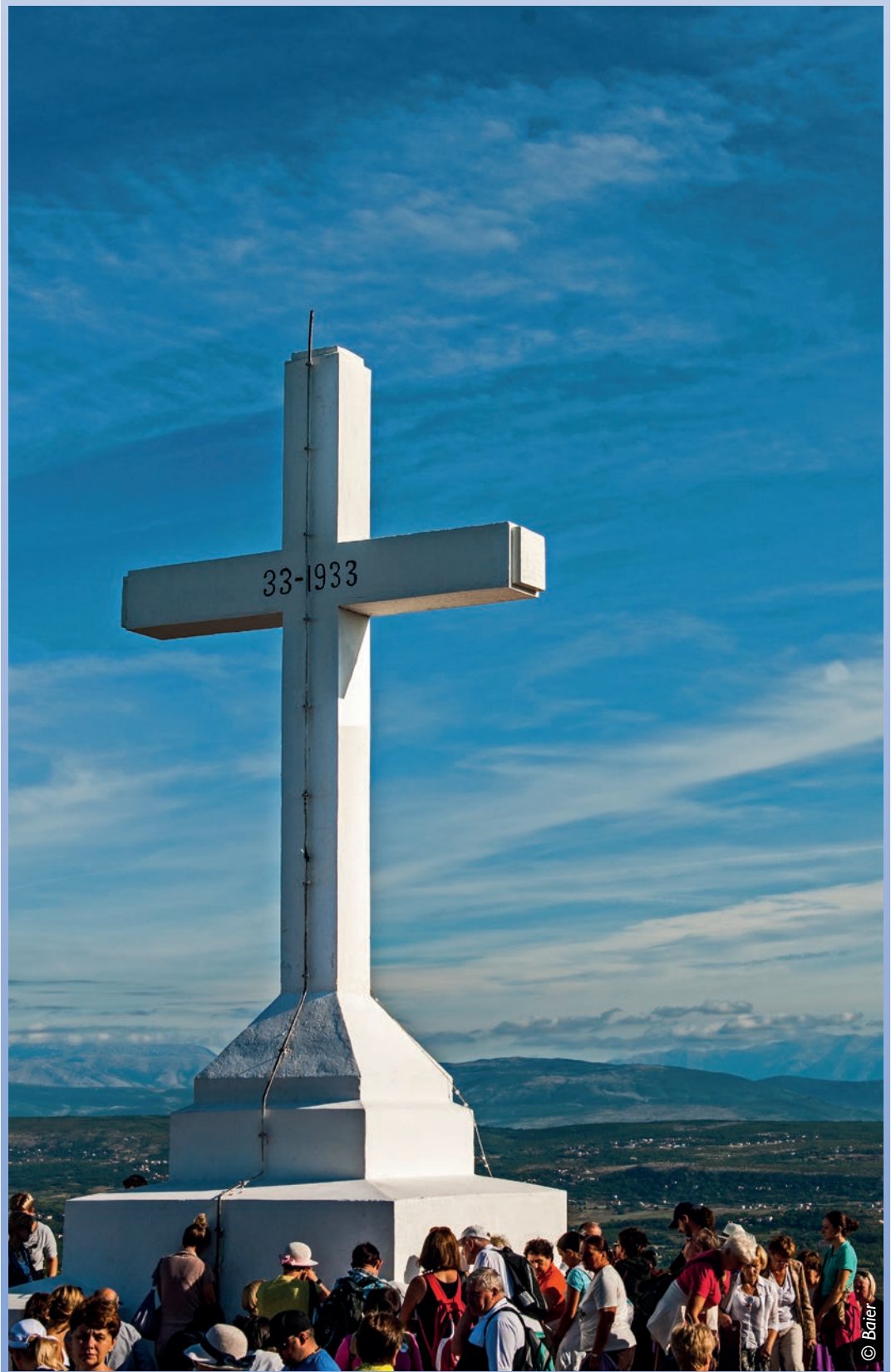
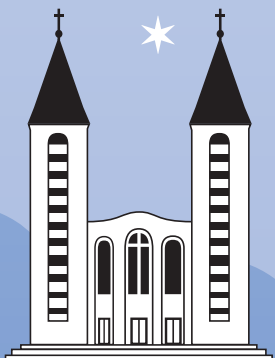
**Botschaft der Königin
des Friedens vom
25. Januar 2018**

Liebe Kinder,

möge diese Zeit für euch die Zeit des Gebetes sein, damit durch das Gebet der Heilige Geist auf euch herabkommt und euch die Bekehrung gibt. Öffnet eure Herzen und lest die Heilige Schrift, damit auch ihr, durch die Zeugnisse, Gott näher sein werdet.

Meine lieben Kinder, sucht vor allem Gott und die göttlichen Dinge; überlasst der Erde die irdischen, denn Satan zieht euch in den Staub und zur Sünde. Ihr seid zur Heiligkeit berufen und für den Himmel geschaffen. Deshalb sucht den Himmel und die himmlischen Dinge.

**Danke,
dass ihr meinem Ruf
gefolgt seid!**



* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

Möge diese Zeit für euch die Zeit des Gebetes sein!
Betrachtung von Nicola, Medjugorje Deutschland e.V. 3

Fastenzeit – Raus aus der Mittelmäßigkeit!
Wie die Gemeinschaft Cenacolo die Fastenzeit lebt 4

Die Macht von Fasten und Gebet
Zeugnis von Stephanie, Salzburg 5

Ein Werk der unendlichen Liebe Gottes!
Von Frater Thomas Maria Höflich, CP, Schwarzenfeld 6



Ostern – mein Weg vom Dunkel ins Licht, vom Tod zum Leben
Von Pfarrvikar Rainer Herteis, Wemding .. 7

In der Gebetsschule der Gospa!
Praktische Anleitungen zum Gebet von P. Slavko Barbaric, OFM, († 2000) 8

Leben in der Kindschaft Gottes
Von Mag. Marija Stelzer 10

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 14

Gebet ist nicht alles – aber ohne Gebet ist alles nichts!
Zeugnis von Lucia, München..... 15

Medjugorje ist Hoffnung und Frieden für die Welt!
Interview mit Vikica Dodig, Pilgerleiterin in Medjugorje, Teil 2 16

Pateneltern gesucht!
Von Johannes Dittrich 17

Beilage: Gebetskreise

Liebe Leser,

„Nur mit Gebet und Fasten können sogar Kriege aufgehalten werden“, sagt uns die Gottesmutter in der Botschaft vom 25.01.2001. Gebet und Fasten sind solch eine starke Macht – die Situationen total verändern können. Wünschen wir uns in unserem Leben denn nicht immer wieder Veränderung? Und wünschen wir uns in unserer Welt nicht Veränderung? Ich glaube jeder von uns kann dem nur zustimmen. Jetzt, in den Tagen der Fastenzeit, haben wir erneut die Chance, die Welt sozusagen auf den Kopf zu stellen – unsere persönliche, kleine Welt, aber auch die politisch große. Trauen wir Gott zu, dass Er unser Gebet und Fasten nutzt, um Erneuerung zu bringen? Wir laden Euch ein, in diesen Tagen der Fastenzeit neue mutige Schritte zu setzen und groß zu denken. Dazu möge Euch der Beitrag der Gemeinschaft Cenacolo, in dem sie uns von ihrer Gestaltung der Fastenzeit und den damit verbundenen Vorsätzen berichten, helfen, als auch das Zeugnis von Stephanie, die in ihrem Leben die Macht und Kraft des Fastens erfahren hat. Ermutigen und helfen wir uns gegenseitig, der Mittelmäßigkeit Grenzen zu setzen, und uns neu nach Gott auszustrecken, damit wir Ostern in neuer Freude erleben können! Als Schwerpunkt in dieser Ausgabe „medjugorje aktuell“ wählten wir das Thema „Gebetskreise“. Seid Ihr schon in einem

Gebetskreis? Wir möchten Euch ermutigen, nicht nur alleine zu beten, verspricht doch Jesus: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin Ich mitten unter ihnen!“ Das gemeinsame Gebet kann uns helfen, im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zu wachsen, oder uns gerade auch dann dafür zu entscheiden, wenn wir alleine zu schwach sind.



Pater Slavko Barbaric (†2000), der über viele Jahre in Medjugorje wirkte, beschreibt uns in einem Interview die Erfahrungen, die die Jugendlichen in Medjugorje mit dem Gebetskreis gemacht haben, welchen Schwierigkeiten sie begegnet sind und was die Gottesmutter konkret von ihnen erbeten hat. Auch das Zeugnis einer der damaligen Jugendlichen, die dem Gebetskreis Anfang der 80er in Medjugorje angehörte, möge uns helfen, die Schönheit des gemeinsamen Betens neu zu entdecken. Diese Tage der Fastenzeit sollen für Euch alle Tage der Gnade sein! Möge gerade die Karwoche uns neu helfen, Gottes große Liebe zu uns zu begreifen, die Ihm ALLES wert war! Und möge dieses Osterfest wahrhaftig ein Fest der Freude und des neuen Lebens sein, an dem Ihr dem Auferstandenen begegnen dürft. Dies wünschen Euch von Herzen Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Jährliche Erscheinung vom 25.12.2017 an Jakov Colo

„Liebe Kinder! Heute, an diesem Tag der Gnade, rufe ich euch auf, vom Herrn das Geschenk des Glaubens zu erbitten. Meine Kinder, entscheidet euch für Gott und beginnt, das zu leben und an das zu glauben, wozu Gott euch aufruft. Zu glauben, meine Kinder, bedeutet, eure Leben in die Hände Gottes zu übergeben, in die Hände des Herrn, der euch erschaffen hat und der euch unermesslich liebt. Seid nicht nur mit Worten Gläubige, sondern lebt und bezeugt euren Glauben durch Werke und durch euer persönliches Beispiel. Sprecht mit Gott wie mit eurem Vater. Öffnet und übergebt Ihm eure Herzen und ihr werdet sehen, wie sich eure Herzen verändern und wie euer Leben die Werke Gottes in eurem Leben bewundern wird. Meine Kinder, es gibt kein Leben ohne Gott und deshalb halte ich, als eure Mutter, Fürsprache und bitte meinen Sohn, eure Herzen zu erneuern und euer Leben mit Seiner unermesslichen Liebe zu erfüllen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“



Möge diese Zeit für euch die Zeit des Gebetes sein!

Botschaftsbetrachtung von Nicola, Medjugorje Deutschland e.V.

An jedem 25. des Monats gibt uns die Gottesmutter eine Botschaft, die uns helfen soll, im Glauben und in der Liebe zu wachsen. Diese Betrachtung möge dazu beitragen, die Botschaft noch tiefer zu verstehen und zu leben.

In der neuesten Botschaft ruft uns die Gottesmutter zu: „Möge diese Zeit für euch die Zeit des Gebetes sein“ – sie sagt nicht eine Zeit, sondern die Zeit. Das Gebet ist existenziell für unser Leben. Denn ohne Gebet



Ihr seid für den Himmel geschaffen!

ist alles nichts. Ohne Gebet und den Blick auf Gott wird uns nichts wirklich zufriedenstellen. Ohne Gebet hören wir nicht die Wahrheit, die Gott in unser Leben spricht, sondern sehen nur die Dinge, die wir vermissen, wo wir uns „zu kurz gekommen“ fühlen. Jetzt ist die Zeit des Gebetes. Die Zeit, sich ganz auf Gott auszurichten, Ihm unser Herz zu öffnen und es von Ihm füllen zu lassen. Wie die Gottesmutter sagt, kommt durch das Gebet der Hl. Geist in unser Leben, der uns hilft, uns zu bekehren. Bekehrung? Brauchen wir das wirklich? Glauben wir nicht ohnehin schon und gehen einen guten Weg? Ja und nein. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es mit einer einmaligen Umkehr in unserem Leben nicht getan ist. Wir müssen jeden Tag neu umkehren: uns jeden Tag neu für das Leben mit Gott entscheiden; für die Wahrheit, die Gott in unser Leben spricht. Dazu

brauchen wir den Hl. Geist, denn erst als der Hl. Geist die Jünger im Abendmahlssaal zu Pfingsten erfüllte, hatten sie die Kraft, Zeugnis zu geben. Wir brauchen Ihn, damit Er uns führt und leitet, aber wir sollten auch darum beten, dass Er in unser Leben kommt und zu wirken beginnt.

Lest die Hl. Schrift und lernt, wie Gott Sein Volk liebt!

Weiter sagt die Gottesmutter: „*Öffnet eure Herzen und lest die Heilige Schrift, damit auch ihr durch die Zeugnisse Gott näher sein werdet*“. Die Hl. Schrift ist voll von der Wahrheit, die Gott spricht; Voll von Zeugnissen Seines unglaublichen Wirkens. Sie zu lesen wird uns helfen, tiefer in die Geschichte Gottes mit Seinem Volk einzutauchen, die Wunder zu sehen, die Er gewirkt hat, und vor allem zu begreifen, dass Gott den Menschen niemals aufgibt. Er sucht uns und die Hl. Schrift ist eine Art, in der Er zu uns spricht und in der Er sich finden lässt. Aber um das Wort Gottes aufnehmen zu können, und zu begreifen, was Gott dadurch in unser Leben sprechen möchte, braucht es wiederum das Gebet und den Hl. Geist.

Es ist Jesus, den ihr sucht ...

„*Sucht vor allem Gott und die göttlichen Dinge; überlasst der Erde die irdischen, denn Satan zieht euch in den Staub und zur Sünde.*“ Im 1. Kapitel des Katechismus können wir im Vers 27 lesen: „Das Verlangen nach Gott ist dem Menschen ins Herz geschrieben, denn der Mensch ist von Gott und für Gott erschaffen. Gott hört nie auf, ihn an Sich zu ziehen. Nur in Gott wird der Mensch die Wahrheit und das Glück finden, wonach er unablässig sucht.“ Wenn wir, wie die Gottesmutter uns rät, Gott und die göttlichen Dinge suchen, dann werden wir erst wirklich glücklich. Irdische Dinge können uns vielleicht ein kurzzeitiges Glück schenken, aber sie werden nie wirklich unser Herz ausfüllen, sagt ja schon der hl. Augustinus: „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in Dir“ oder der hl. Johannes Paul II.: „In der Tat: Es ist Jesus, den ihr sucht, wenn ihr vom Glück träumt. Er ist es, der auf euch wartet, wenn euch nichts

von dem zufriedenstellt, was ihr vorfindet. Er ist die Schönheit, die euch so anzieht. ... Er ist es, der euch dazu drängt, die Masken abzulegen, die das Leben verfälschen. Jesus ist es, der in euch etwas entfacht: die Sehnsucht, aus eurem Leben etwas Großes zu machen.“

„*Ihr seid zur Heiligkeit berufen und für den Himmel geschaffen. Deshalb sucht den Himmel und die himmlischen Dinge.*“

„Unsere wahre Heimat ist im Himmel“, so heißt es in einem Lied. Wir sind zur Heiligkeit berufen, für den Himmel, für ein Leben mit Gott, für ein Leben, das uns wirklich erfüllt und froh macht. Dazu braucht es vor allem auch eines: Unsere Entscheidung für das Gebet, unser Ja, dass der Himmel dadurch auf Erden Gestalt annimmt!

Botschaft vom 25. Dezember 2017

„Liebe Kinder! Heute bringe ich euch meinen Sohn Jesus, damit Er euch Seinen Frieden und Seinen Segen gibt. Ich lade euch alle ein, meine lieben Kinder, die Gnaden und die Gaben, die ihr empfangen habt, zu leben und zu bezeugen. Fürchtet euch nicht! Betet, damit der Heilige Geist euch die Kraft gibt, frohe Zeugen und Menschen des Friedens und der Hoffnung zu sein. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

Botschaft vom 25. Januar 2018

„Liebe Kinder! Möge diese Zeit für euch die Zeit des Gebetes sein, damit durch das Gebet der Heilige Geist auf euch herabkommt und euch die Bekehrung gibt. Öffnet eure Herzen und lest die Heilige Schrift, damit auch ihr, durch die Zeugnisse, Gott näher sein werdet. Meine lieben Kinder, sucht vor allem Gott und die göttlichen Dinge; überlasst der Erde die irdischen, denn Satan zieht euch in den Staub und zur Sünde. Ihr seid zur Heiligkeit berufen und für den Himmel geschaffen. Deshalb sucht den Himmel und die himmlischen Dinge. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Fastenzeit– Raus aus der Mittelmäßigkeit!

Wie die Gemeinschaft Cenacolo die Fastenzeit lebt

Die Gemeinschaft Cenacolo ist allen Medjugorjepilgern bestens bekannt. Wie die Jungs die Fastenzeit leben, kann auch uns eine Hilfe sein, unseren Kurs wieder neu auszurichten um an Ostern–freier von uns selbst–dem Auferstandenen zu begegnen!

Die Fastenzeit ist für uns im Cenacolo eine besonders intensive Zeit. Es ist ein bisschen wie im Flugzeug: „Fasten your seatbelts“ heißt es–man muss sich fest anschnallen, um abheben und losfliegen zu können. So schnallen wir in der Fastenzeit den Gürtel enger, um auf Ostern vorzubereiten, das höchste Fest unseres Glaubens, das uns mit seiner unermesslichen Perspektive der Hoffnung und der Freude uns eigentlich immer wieder zum „Abheben“ bringen müsste. „Den Gürtel enger schnallen“ meint jedoch nicht nur den Bauch, auch wenn wir natürlich in der Fastenzeit auf Kaffee und Süßigkeiten verzichten, um uns in Selbstbeherrschung zu üben und mehr Kontrolle über uns selbst zu erlangen.

Rückkehr zum Wesentlichen!

Darüber hinaus wollen wir aber auch unsere Gedanken und Gefühle, unser Sprechen und unseren Blick in Zucht nehmen. Wir wollen die sieben Wochen der Fastenzeit nutzen, um Gott und den Mitmenschen näher zu kommen. Wir geben uns nicht mit einem mittelmäßigen unentschiedenen Leben zufrieden, sondern wollen in der Freundschaft mit Jesus wachsen, um so freier und glücklicher zu werden. Dazu bedarf es aber der Reinigung und der Rückkehr zum Wesentlichen, und das geht nicht ohne Mühe. Deshalb gibt es in der Fastenzeit in unseren Cenacolo-Häusern immer eine Vielzahl von großen und kleinen Aufgaben, die wir einzeln oder in der Gruppe auf uns nehmen, um uns von unserem Egoismus zu lösen, der uns blind macht für die Bedürfnisse der anderen. Die Aufgaben sind einfach: am Morgen zieht z.B. jeder Mitbruder eine Aufgabe für den Tag: „Mich mit einem Bruder aussprechen“, „ein zusätzliches Gebet während des Tages“, „eine versteckte Tat der Nächstenliebe für einen anderen“, „etwas Unbequemes freiwillig

übernehmen“, „den Brüdern am Morgen im Stall helfen“ oder vieles andere wird uns für den Tag aufgetragen. So lernen wir, unseren Willen neu auf das Gute auszurichten, und verstehen im Verzicht, dass wir vieles gar nicht brauchen, um froh zu sein, und dass wir alles wirklich Wichtige von der Güte Gottes erwarten dürfen. Im Ver-



In der Fastenzeit wollen wir Gott und den Menschen näher kommen!

zucht und in der Mühe um einen Neuanfang reinigt sich unser Gewissen und wir hören wieder deutlicher Seine Stimme, die uns sagt, wo wir an uns arbeiten müssen, was wir bislang unterlassen haben und wo wir einen Bruder um Entschuldigung bitten müssen. Die Blindheit unseres Herzens wird überwunden und neues Licht gelangt in das Dunkel mancher Gedanken und Gefühle. Eine solch konkret gelebte Fastenzeit bedeutet–nicht nur für uns im Cenacolo–manchmal auch ein augenblickliches Leiden, wenn man sich von den Verzichten und Aufgaben zunächst überfordert fühlt oder sich lange Aufgeschobenem und Verdrängtem endlich stellen will. Jedes Mal, wenn wir so einen Augenblick leiden, wachsen wir und werden reifer, und so bringt dieses Leiden Freude hervor, denn es hilft uns, Schritte nach vorne in ein neues Leben zu tun. Deshalb ist die Fastenzeit sehr beliebt bei uns allen–wir wissen, dass sie uns auf unserem Weg wirklich hilft. Eine große Stütze ist dabei die tägliche Betrachtung von Gottes Wort, die wir in diesen Wochen besonders üben. Dazu treffen

wir uns oft am Morgen oder am Abend in kleinen Gruppen, um uns über die Worte der Lesung und des Evangeliums auszutauschen und miteinander zu teilen, was uns darin besonders berührt und geholfen hat.

Die Liebe Gottes ermuntert uns, unser Leben zu ändern!

Der Kreuzweg, den wir jeden Freitagnachmittag im Freien miteinander beten, lässt die Geschichte der Passion Jesu in unserem Herzen lebendig werden, und wir verstehen tiefer die Liebe Gottes, die uns ermuntert, unser Leben zu ändern und am Guten auszurichten. Jeden Freitagabend schauen wir uns zudem in der Fastenzeit gemeinsam einen

Heiligen-Film an, d.h. einen Film über einen Menschen, dessen Leben uns zeigt, welche Wunder geschehen können, wenn wir uns Gott anvertrauen und uns von Ihm führen lassen. Die Fastenzeit ist so im Cenacolo jedes Jahr eine intensive Zeit der Einkehr und der Neuorientierung, die uns darauf vorbereitet, das Fest der Auferstehung Christi mit einem freien Herzen und in großer Freude feiern zu können.

Unser Plan für die Fastenzeit:

(Aschermittwoch bis Samstag); „Kehrt um zu mir von ganzem Herzen“. (Joel 2,12) Thema: das Gebet.

Punkte zum Nachdenken: Gewissensforschung, sich für das Gebet entscheiden, mit offenem Herzen beten.

Aufgaben: Katechesen zum Thema von Papst Franziskus, Mutter Elvira u.a. Hören und sich darüber in kleinen Gruppen austauschen.

1. Woche: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Lev 19,18) Thema: die Nächstenliebe.

Die Macht von Fasten und Gebet

Von Stephanie, Salzburg

Punkte zum Nachdenken: die Liebe zum Mitbruder; sich zusammen auf den Weg machen, seine Zeit anderen schenken.
Aufgaben: sich anderen zur Verfügung stellen, im Verborgenen Nächstenliebe üben, einem Bruder Mut machen.

2. Woche: „Hört das Wort des Herrn!“ (Jes 1,10) Thema: das Wort Gottes hören.
Punkte zum Nachdenken: mein persönliches Gebet vertiefen, über das Wort Gottes nachdenken.

Aufgaben: sich in Kleingruppen über das Tagesevangelium austauschen, ein zusätzliches Gebet sprechen, die Ratschläge der Brüder in die Praxis umsetzen.

3. Woche: „Geht in allem den Weg, den ich euch befehle.“ (Jer 7,23)

Thema: die Demut.

Punkte zum Nachdenken: demütig sein, Vertrauen haben, offen und ehrlich sein, wie gehe ich auf meinem Weg?

Aufgaben: eine Mahlzeit im Schweigen, freiwillig einen zusätzlichen Dienst auf sich nehmen; in der Arbeitsgruppe einen Rückblick auf die letzte Zeit halten.

4. Woche: „Lebt als Kinder des Lichts.“ (Eph 5,8) Thema: die Freude.

Punkte zum Nachdenken: das Charisma Mutter Elviras mitleben, mein Leben mit einem Lächeln umarmen.

Aufgaben: Freude vermitteln, in der Gruppe eine Tat der Nächstenliebe vollbringen.

5. Woche: „Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig.“ (Ez 37,14) Thema: in der Wahrheit leben.

Punkte zum Nachdenken: durchschaubar für die anderen sein, meine Authentizität als persönliche Verantwortung, ausgeglichen sein.

Aufgaben: Beispiel sein, ernsthafte Gespräche führen, Rückschau auf die letzte Zeit in der Arbeitsgruppe (kann auch die Familie sein) halten.

6. Karwoche: „... verkündet den Tod des Herrn, bis Er kommt“ (1 Kor 11,26)

Thema: Vertrauen aus dem Glauben.

Punkte zum Nachdenken: Vertrauen leben – auch unter dem Kreuz, auf Gottes Liebe setzen (denn Er enttäuscht uns nicht).

Aufgaben: Bei einer Mahlzeit im Schweigen einer Katechese zuhören, persönliche Probleme miteinander bereinigen, die eigenen Fehler aufdecken und zugeben.

Quelle: www.cenacolo.at

Welche Auswirkungen Fasten und Gebet haben kann – und wie es hilft, auch Lebensentscheidungen zu treffen, lest ihr im folgenden Zeugnis von Stephanie.

Schon seit ich zurückdenken kann, wurde in meiner der Familie das Fleischfasten am Freitag hochgehalten, hatte aber für mich lange, außer der Tradition, keine weitreichende Bedeutung. Als ich schließlich zum ersten Mal nach Medjugorje fuhr



Das Fasten führte mich näher an Gottes Herz!

und dort die Botschaften der Gottesmutter hörte, entdeckte ich, welch' große Macht das Gebet, verbunden mit dem Fasten, in sich trägt und ich nahm mir vor, freitags bewusst zu fasten. Das hieß für mich nur Brot und meist Tee zu mir zu nehmen, mehr zu beten und vor allem mich zu bemühen, an diesem Tag meinen Mitmenschen besonders viel Liebe zu erweisen. Ich merkte schon damals, dass große Gnaden von dieser Empfehlung der Gottesmutter ausgingen, aber erst als ich vor einer wichtigen Entscheidung stand und mich entschloss 40 Tage durchgehend zu fasten, wurden mir dessen Ausmaße wirklich bewusst.

Meine Liebe zu Gott wuchs!

In dieser Fastenzeit wollte ich Gott besonders viel Raum schenken. So war mir der tägliche Messbesuch, das Rosenkranzgebet und das Lesen in der Hl. Schrift besonders wichtig, was uns auch Maria in Medjugorje besonders ans Herz legt. Zudem versuchte ich, unnütze Gespräche zu vermeiden und stattdessen zur eucharistischen Anbetung zu gehen. Diesen zusätzlichen Raum nutzte der himmlische Vater

dafür, dass Tag für Tag meine Liebe zu Ihm wuchs, ich Seine Nähe deutlicher spürte und Klarheit in mein Leben kam. Ich ging auch anders an Schwierigkeiten heran und spürte tieferen Frieden in mir. Gott konnte dadurch, dass ich verzichtete, neuen Platz in meinem Leben gewinnen. Und wie Jesus 40 Tage in die Wüste ging (siehe Mt 4) und sich dort auf Sein Wirken vorbereitete, so wurde auch mein Herz durch das Fasten auf diese weitreichende Entscheidung in

meinem Leben bereit. Noch nie haben sich Prioritäten in meinem Leben so tiefgreifend auf den Schöpfer ausgerichtet, noch nie bin ich in einer Zeit tiefer durch Maria zu Jesus gelangt als durch das 40-tägige Fasten. Die Kombination von Gebet und Fasten trägt es wahrlich in sich und ich kann nur jedem empfehlen, den Worten der Gottesmutter zu folgen, denn sie führen geradlinig näher zu Jesus, näher in Sein Herz hinein.

Neuer Film von Cotelo: Footprints

FOOTPRINTS, der neuste Film des katholischen Erfolgsregisseurs Juan Manuel Cotelo (Mary's Land) erreicht die deutschen Kinos. Dieser Film über den Jakobsweg ist ein ganz besonderer. Er führt zu dem, um den es beim Pilgern ursprünglich geht: er führt zu Gott! Zehn junge Männer, begleitet von einem Priester, lassen sich auf dieses Abenteuer ein. Auf dem Küstenweg werden sie mit essentiellen Themen konfrontiert: dem Sinn von Hingabe, Opfer und Leiden, der Erfahrung der innigen Freundschaft unter vormals Fremden, der Freude an den einfachen Dingen, der Stärkung durch das Gebet und die Feier der Hl. Messe. In schönen Bildern, mit wunderbarer Musik und gespickt mit viel Humor, dokumentiert Cotelo den äußeren und inneren Weg, den die elf Männer zurücklegen. „Dieser Film ist ein Reiseführer zum wahren Glück, das die Seele erfüllt.“ Bringe FOOTPRINTS in deine Stadt! Hilf mit und mache Werbung vor Ort. Weitere Infos unter www.footprintsderfilm.com

Ein Werk der unendlichen Liebe Gottes!

Von Frater Thomas Maria Höflich, CP, Schwarzenfeld

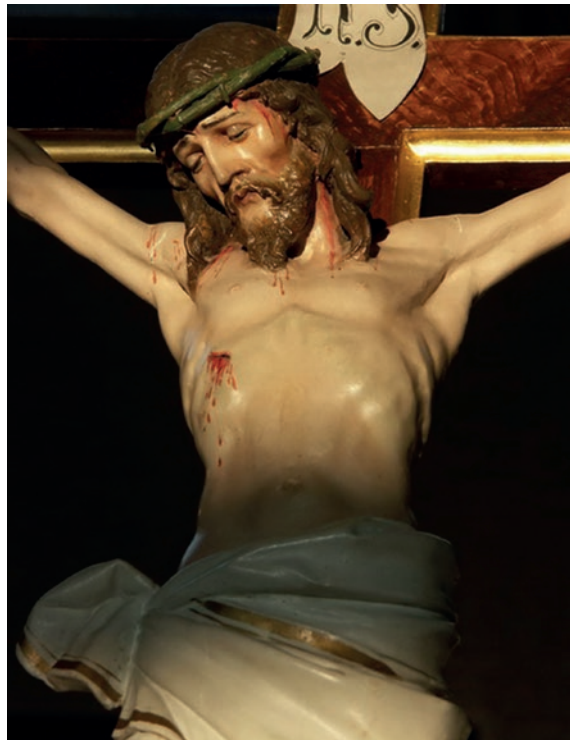
Leiden. Sterben. Kreuz. Das sind Begriffe, die im heutigen Sprachgebrauch gerne ausgelassen werden. Sie stören in der heutigen „Spaßgesellschaft“. Diese Worte beinhalten nämlich, dass es noch etwas anderes gibt als das sog. „süße Leben“. Aber dennoch sind es Begriffe, die nicht aus unserem Leben wegzudenken sind. Leiden, Sterben und Kreuz ist etwas, was jeder Mensch in seinem Leben erfahren wird – ob er will, oder nicht.

Wie verhält es sich für uns Christen? Sind wir uns bewusst, dass Leiden, Sterben und Kreuz die zentralen Begrifflichkeiten unseres Glaubens sind? Es sind die Begriffe, die durch unseren Herrn Jesus Christus geheiligt sind – für alle Zeiten.

Die göttliche Liebe war Sein Antrieb

Das Leiden und Sterben Jesu ist ein Werk der unendlichen Liebe Gottes zu den Menschen. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass Er Seinen Sohn zu uns sandte. Er war sich bewusst, was wir Menschen mit Seinem Sohn machen würden. Aber die Liebe zu uns Menschen, zu sehen wie wir in die Sünde verstrickt sind und keinen Ausweg mehr finden, hat Ihn dazu gedrängt. Mehrmals hat Jesus Sein Leiden und Sterben gegenüber Seinen Jüngern angekündigt. Auch Er war sich also Seiner Sendung bewusst. Es war aber keineswegs so, dass es Ihm aufgrund Seiner Göttlichkeit leicht gefallen wäre diesen Weg des Leidens zu gehen. Jesus war nicht nur wahrer Gott, sondern eben auch wahrer Mensch. Er ist in allem uns gleich geworden – außer der Sünde. Das bedeutet: Er hat als Mensch gelitten wie wir. Die göttliche Liebe war Sein Antrieb.

In Seiner Passion ist der Herr allen möglichen Abgründen des menschlichen Daseins begegnet. Er wurde verraten, verleumdet, ungerecht verurteilt, geißelt, angespuckt, angeschrien, entblößt, ans Kreuz genagelt. Letztendlich wurde Er auch noch von allen Seinen Jüngern, außer einem, verlassen und erfuhr den einsamen Tod am Kreuz. Bei all dem kommt in uns die Frage auf: Warum hat Gott diesen Weg der Erlösung gewählt? Die Antwort darauf ist wiederum in Seinem Wesen zu finden – Gott ist



Das Kreuz nicht anzunehmen, bedeutet, die Liebe Gottes nicht anzunehmen.

die Liebe. Aus Liebe stieg Gott in jeden Bereich menschlicher Abscheulichkeiten hinab um uns daraus zu befreien. Dadurch sind wir imstande in unseren menschlichen Leiden, egal wie tief wir sie erfahren, immer den leidenden Herrn zu finden. Je tiefer wir die Passion Jesu betrachten und meditieren, desto tiefer werden wir erkennen, wie uns Seine Liebe im Leiden tragen kann.

Er kam um die Gefangenen zu befreien

Für den Orden der Passionisten, dem ich angehöre, ist die tägliche Betrachtung der Passion Jesu die Mitte der Ordensspiritualität und das Fundament der passionistischen Lebensweise. Unser Stifter, der hl. Paul vom Kreuz, sah in der Passion des Herrn „das Wunder der Wunder der göttlichen Liebe“. Er war ergriffen von dem Gedanken, dass Gott aus Liebe Seinen Sohn für uns dahingab. So wichtig sind wir für Gott! Der hl. Paul erkannte im Kreuz den Kern der christlichen Botschaft. Dennoch geht es nicht darum, bei der Betrachtung der Passion „hängenzubleiben“, sondern es geht darum, dass hinter dem Kreuz bereits das

Licht der Auferstehung leuchtet. Die Befreiung des Menschen aus der Gefangenschaft der Sünde ist der eigentliche Sinn der Passion Jesu. Durch Seinen Gehorsam gegenüber dem Vater bis in den Tod und Seiner glorreichen Auferstehung ist die Sünde ein für alle Mal entmachtet. Wenn wir das Kreuz als das Zeichen des Sieges in unserem Leben anerkennen und Jesus nachfolgen, werden wir ebenso zum Licht der Auferstehung gelangen.

Im Kreuz finden wir die Liebe

Was aber bedeutet diese Nachfolge Jesu? Sie bedeutet in erster Linie, sich frei zu machen von der Illusion, es gäbe dabei keine Leiden mehr. Das hieße Nachfolge ohne Kreuz. Jesus aber mahnt uns: „Wenn einer hinter Mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach“.

(Mt. 16,24) Jesu Nachfolge bedeutet Kreuzesnachfolge! Das Kreuz nicht annehmen bedeutet, die Liebe Gottes nicht anzunehmen. Im Kreuz (auch in unserem eigenen) finden wir diese unendliche Liebe. Natürlich ist es in jedem menschlichen Leben so, dass wir uns gegen das Kreuz sträuben und es am liebsten loswerden wollen. Das ist menschlich und nicht „unheilig“. Es geht aber darum, sich zu bemühen, diese – manchmal auch sehr schweren Leiden – anzunehmen und sich darin von der Liebe Gottes getragen zu wissen. Der Blick auf das Leiden und Kreuz Jesu Christi gibt uns dabei die Hoffnung, dass sich dahinter das Licht der Auferstehung – und somit das Heil, verbirgt. Aber eben dahinter und nicht davor! Bei all diesen Gedanken wird eines sehr deutlich: Liebe und Leid gehören untrennbar zusammen. Alles andere wäre Utopie und Schwärmerei. Gerade das zeigt, dass das Kreuz Jesu Christi für unsere heutige Zeit eine fundamental wichtige Botschaft der Hoffnung enthält: Jesus hat durch Seine Passion den drei Begriffen Leiden, Sterben und Kreuz noch einen vierten hinzugefügt; nämlich Liebe.

Ostern – mein Weg vom Dunkel ins Licht, vom Tod zum Leben

Von Pfarrvikar Rainer Herteis, Wemding

Überall läuten sie, die Osterglocken. Überall tönt von den Lippen der Gottesdienstbesucher ein fröhliches Halleluja. „Jesus lebt!“, so schallt es in der fröhlichen Osterzeit. Doch in den Herzen vieler Menschen sieht es anders aus. Da türmen sich Ängste, Sorgen und Depressionen verschiedenster Art wie große Gebirge auf. An vier Bibelstellen soll nun gezeigt werden, wie eine Begegnung mit dem auferstandenen Herrn möglich ist, sodass sich manches Schicksal in Segen und Heil verwandeln kann.

Im ersten Vers des 20. Kapitels des Johannesevangeliums treffen wir auf Maria aus Magdala. In ihr finden wir einen Menschen, dem das Trauma, dass ihr Herr und Gott gekreuzigt worden ist, noch tief in den Knochen steckt. Maria Magdalena hat Grab und Grabstein, also Tod, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit vor Augen. Obwohl sie am liebsten an dem festhalten möchte, was sie in ihren besten Zeiten schon mit Jesus Positives erlebt hat, und was am besten immer so bleiben sollte, verändert die Begegnung mit dem Auferstandenen ihre ganze Haltung und ihr Gottesbild. Sie konnte deshalb Altes loslassen, von Jesus ganz geheilt werden und bereit sein, sich Neues schenken zu lassen, weil sie unmittelbar und sofort nach den dramatischen Ereignissen, nämlich gleich frühmorgens am ersten Tag der Woche, noch in der Dunkelheit der Nacht, die auch in ihrer Seele zu finden war, an den Ort lief, wo sie wusste, dass sie Jesus, wenn auch nur im Grab liegend, antreffen würde.

Die Begegnung mit Jesus führt uns zum Leben

Lassen wir uns von Maria aus Magdala einladen, tatsächlich das Opfer zu bringen und frühmorgens, wenn die Seele noch nicht vom Stress des Tagwerkes belastet ist, oder eben auch dann, wenn noch seelische Dunkelheit herrscht, an den Ort zu gehen, von dem wir wissen, dass wir dort Jesus finden können. Sei es eine Kirche, ein Jesusbild oder ein Kreuz mit ausdrucksstarkem Corpus. Wer an solchen Orten mit dem Herrn mit eigenen Worten ins Gespräch kommt, so, als würde Jesus sichtbar vor einem

stehen, der wird nach und nach erleben, wie Jesu Lebenskraft, Freude und Hoffnung ins eigene Leben eintritt.

In den Versen 19 bis 23 des selbigen 20. Kapitels stoßen wir auf Menschen, die am Abend des Tages angekommen sind, die also eine lange Wegstrecke voll Sorgen und Belastungen jeder Art hinter sich haben. In solchen Situationen ist oft nicht nur die Zimmertür, wie es in der Bibel steht, sondern auch die Herzentür, die Tür zum Herrn und zum Mitmenschen, verschlossen. Jesus selbst zeigt hier den Weg zu neuem Leben in der Kraft der Auferstehung. Es ist der Dienst des Priesters, durch den



Die Begegnung mit dem Auferstandenen verwandelt uns!

der Auferstandene selbst an uns handelt. Im Sakrament der Buße nimmt Jesus alles Sündige, alles Unheile und Dunkle, ja auch alles Trennende in den verschiedensten Beziehungen hinweg. Wer regelmäßig gründlich und mit inniger Herzensreue beichtet, der wird davon Zeugnis geben können, dass dieses Sakrament vom Tod, der in der Sünde steckt, zum Leben der Osterherrlichkeit führt.

Wenn wir einige Verse weiterlesen, werden unsere Blicke in den Versen 26 bis 28 auf Thomas gelenkt, der, wie vielleicht manchmal auch wir, an Gott und der Welt verzweifelt. Die Wende zum neuen Leben

und damit auch zu einer neuen Glaubenskraft hin findet acht Tage nach der Auferstehung statt. Damit ist für uns heute das Ende der Osteroktav, also der Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit gemeint. All die vielen Gnaden, die Jesus uns durch Sr. Faustyna geschenkt hat, dienen dazu, dass unsere Liebe zum Herrn und zu den Mitmenschen wieder zu neuer Blüte kommt. Genauso wie Thomas den Auferstandenen samt Seiner verklärten Wunden vor Augen haben musste, so ist es die Verehrung des barmherzigen Jesus auf dem Bild, das Sr. Faustyna auf die Weisung des Herrn hin malen ließ. Zusammen mit dem Rosenkranz der göttlichen Barmherzigkeit und dem kleinen oft zu wiederholenden Stoßgebet „Jesus, ich vertraue auf Dich!“ findet jeder Mensch, wenn er sich kraft dieses Bildes Jesus zuwendet, in allen Situationen zu grenzenlosem Vertrauen und zu österlicher Gewissheit, dass Jesus wirklich Herr und Gott unseres Lebens ist. Und genau darin besteht sie, die wahre Osterfreude.

Lassen wir unser Herz neu entzünden

Zuletzt dürfen wir uns noch kurz die Emmausjünger vor Augen halten. Von ihnen berichtet Lukas im Kapitel 24, Verse 13 bis 35. Ihnen geht es nicht anders als uns: davonlaufen wollen, resignieren und hoffnungslos sein. Doch Jesus liebt es, die ausgebrannten Herzen wieder zu entzünden. „Brannte nicht unser Herz, als Jesus unterwegs mit uns redete?“, so stellten die beiden Jünger fest. Dieselbe Gnade will der Herr auch uns schenken, wenn wir es den Emmausjüngern gleich tun. Das geschieht, wenn wir uns gemeinsam mit anderen Christen auf den Weg der Pilgerschaft zu einem Wallfahrtsort oder auch schlichtweg zu jeder Art von Gebetstreffen machen. Wer dabei noch miteinander ins Gespräch über sein Leben mit Jesus kommt, Gott im Lobpreis begegnet und miteinander das Brot bricht, also Eucharistie feiert, der wird in einen lebensfrohen, begeisterten und begeisternden Christen verwandelt werden. Zahllose Medjugorjepilger beispielsweise, darunter auch ich selbst, können das garantiert bezeugen. So möge ein jedes Osterhalleluja für uns alle zu einem echten Herzenshalleluja werden.

In der Gebetsschule der Gospa!

Praktische Anleitungen für Medjugorje-Gebetsgruppen

Von P. Slavko Barbaric, OFM († 2000)

„In der Gebetsschule der Gospa“ gibt Dr. P. Slavko Barbaric, OFM (verst. im Nov. 2000) Tipps zum gemeinsamen Beten auf Grundlage seiner Beobachtungen der Gebetsgruppen von Medjugorje im Jahr 1988 für die OASE des Friedens, Wien. In ihrer erfrischenden Einfachheit und Klarheit haben diese Anleitungen nichts von ihrer Gültigkeit und Aktualität verloren.

Schon in den frühen 80er-Jahren entstanden in Medjugorje Jugendgebetsgruppen, die eine Antwort auf den Aufruf der Königin des Friedens geben wollten. Können Sie uns etwas darüber erzählen?

Die Gottesmutter wünschte sich im Sommer 1983 durch Jelena eine Gebetsgruppe. Dadurch wurden viele angespornt, begannen zu beten und suchten eine Gebetsgruppe oder gründeten selbst eine. Beten zu wollen ist die erste Bedingung für eine Gebetsgruppe. Viele fragen auch nach einer konkreten Form des Gebetes, wobei die Gottesmutter das Rosenkranzgebet, das Lesen der Hl. Schrift, die Mitfeier der Hl. Messe und die Beichte selbst empfohlen hat. In den Botschaften betont die Gottesmutter auch, dass dem Familiengebet, aus welchem man eines Tages die Früchte sieht, hohe Priorität beigemessen werden soll. Denn durch das Gebet wächst die Familie im Frieden, in der Liebe und Gemeinschaft. Mit der Einladung zum gemeinsamen Gebet wünscht die Muttergottes, dass sich das verwirklicht, was Jesus gesagt hat. Er selbst verspricht dem gemeinsamen Gebet besondere Früchte, Gnaden und Erhörungen. Nicht umsonst hat Er gesagt, dass alles, was zwei oder drei in Seinem Namen erbitten, von ihrem himmlischen Vater erhalten werden. (vgl. Mt 18,19)

Worauf muss man bei der Bildung einer Gruppe achten und was sind die Kriterien, damit sich diese fruchtbringend entfalten kann?

In Medjugorje finden wir die folgenden drei Gebetsorte: den Erscheinungsort (Podbrdo), der durch die erste Begegnung der Gottesmutter mit den Sehern zu einem solchen wurde; dann den Kreuzberg

(Krizevac) sowie die Kirche, wo das Gebet auf eine sakramentale Weise erlebt wird und auch gemeinsam der Rosenkranz gebetet wird.

Es ist wichtig für jede Gebetsgruppe, Orte zu wählen, an denen sie sich regelmäßig treffen und ungestört beten und singen kann. Die Kirche erweist sich als der beste Ort für das Gebet, wobei man sich auch andernorts treffen kann. In diesem Fall ist es aber nötig eine Atmosphäre zu schaffen, die uns hilft, zu innerer Sammlung und zu einem tiefen Erleben des Gebetes zu finden. Dazu ist es wichtig äußere Ablenkungen (Fernsehgerät etc.) beiseite zu lassen und so zum Ausdruck zu bringen, dass Gott jetzt den ersten Platz erhält und wir mit Ihm ungestört reden wollen, so können wir Gott unser Innerstes öffnen.

Zu welcher Zeit, wie lange und wie häufig sollen die Gebete sein?

Die Gottesmutter betont in einer Botschaft, dass man im Gebet aktiv sein soll. Dies beginnt schon in der Schaffung eines Ortes und schließlich bei der Vereinbarung einer geeigneten Zeit. Die Jugendgebetsgruppen in Medjugorje treffen sich gewöhnlich zur Abendmesse, beziehungsweise schon vorher zum Rosenkranzgebet. Danach besteht die Möglichkeit zur Anbetung und anschließend den dritten Rosenkranz zu beten. Statt diesem treffen sich die Jugendlichen manchmal zum Gebet in der Gruppe. In der Regel ist dafür der Abend eine günstige Zeit, weil die Pflichten des Tages wegfallen, wir im Gebet Erholung finden können und neue Kraft für den nächsten Tag bekommen. Die Gruppen von Marija und von Jelena gehen auf Wunsch der Gottesmutter oft spät abends auf einen der Berge, wo sie auch häufig den Sehern erscheint. Manchmal bittet die Gottesmutter sie, morgens zeitig zum Gebet zu kommen. Hierdurch werden wir auf den Gebetsrhythmus der Mönche und Einsiedler in frühe-

ren Jahrhunderten aufmerksam, die in der Nacht und zeitig am Morgen gemeinsam beteten. Oder auf Jesus selbst, welcher oft nachts oder früh am Morgen auf einen Berg ging, um zu beten. Dazu rief Jesus auch Seine Jünger auf, wenn Er sagte: „Wachet und betet!“ (Mk 14,38) Dies kann ein Impuls sein, sich zu unterschiedlichen Zeiten zum Gebet zu treffen. Die Gebetsgruppen in Medjugorje beten täglich drei bis vier



Was zwei oder drei in Meinem Namen erbitten, werden sie von ihrem himmlischen Vater erhalten!

Stunden, wobei die Muttergottes an die Gruppe um Jelena die Bedingung stellte, täglich drei Stunden zu beten. Es ist empfehlenswert, je nach Gruppengröße, wenigstens eineinhalb bis zwei Stunden für das gemeinsame Gebet einzuräumen. Auch auf die Häufigkeit der Gebetstreffen sollte man achten. Die große Gruppe in Medjugorje trifft sich dreimal wöchentlich, wobei dies sicher nicht für alle möglich sein wird. Es ist aber wichtig, dass eine Regelmäßigkeit der Treffen festgelegt wird, die von allen Mitgliedern eingehalten werden kann.

Wie soll ein Gebetstreffen gestaltet werden und was soll man beten?

Die Gruppe soll so beten, wie sie beten kann; entscheidend ist es, mit dem Gebet zu beginnen. Man kann den Rosenkranz beten, einen Abschnitt aus der Hl. Schrift lesen, Lieder singen usw. Das Gebet kann durchaus sehr einfach sein. In dem Maß, in dem die Gruppe innerlich wächst, können neue Elemente eingefügt werden: Stille,

Betrachtung, freies Gebet. Nach und nach kann man auch charismatische Elemente aufnehmen. Wichtig ist, bei jedem Treffen zu erfassen, für welche Gebetsarten die Gruppe offen ist. Allerdings soll nie nur eine Form zur einzig bestimmenden werden und dadurch eine Blockade bei den Gruppenmitgliedern hervorrufen. All dies bezieht sich auf Gruppen ohne Priester, begleitet jedoch ein Priester eine Gruppe, sollte im Zentrum die Hl. Messe stehen. Es ist gut sich darauf, z. B. durch das Rosenkranzgebet, vorzubereiten, um gesammelter die Messfeier beginnen und tiefer erleben zu können. Die Muttergottes wünschte, dass wir auch nach der Hl. Messe im Gebet verbleiben. Eine Gruppe ohne Priester kann gemeinsam die Hl. Messe besuchen und anschließend am vereinbarten Ort weiterbeten. Alle Treffen, werden sie von einem Priester begleitet oder nicht, sollen zur Hl. Messe hinführen.

Braucht eine Gebetsgruppe einen Leiter, und welche Aufgaben sollte er erfüllen?

Auch wenn die Gottesmutter Hilfe und Führung versprochen hat, schließt dies nicht aus, dass jemand die konkrete Leitung übernimmt; der vorschlägt, wann und wo gebetet wird usw. Dieser Gruppenleiter soll jedem Einzelnen, wie auch der Gruppe als Gemeinschaft gegenüber, sensibel sein und Einfühlungsvermögen und Offenheit mitbringen. Der Leiter sollte erkennen können, wo sich die Gruppe und der Einzelne im Gebet befinden, um dies bei der äußeren Vorbereitung und Organisation zu berücksichtigen. Eine Regel besagt, dass eine Gruppe so schnell vorankommt wie ihr letztes Mitglied. Schreitet ein Teil zu schnell voran, bleiben viele zurück; wenn die Gruppe zu langsam vorankommt, beginnen sich viele zu langweilen, weil die Dynamik ihrer Entwicklung gestört wird. Eine weitere Aufgabe des Leiters ist es, Hindernisse in der Gruppe zu erkennen und mit den Einzelnen oder der Gruppe zu besprechen. Jeder darf offen äußern, wenn er einmal nicht singen oder ein Gebet sprechen möchte, da er müde, traurig etc. ist. Somit können Missverständnisse, die das Wachstum und die Einheit gefährden könnten, ausgeschlossen werden. Der Leiter soll die einzelnen Gruppenmitglieder zur aktiven Beteiligung im Gebet, zum Rosenkranz vorbeten, zur Liedauswahl etc., motivieren. Dadurch ist eine gewisse Dynamik innerhalb der Gruppe gesichert, es bewirkt eine Vielfalt in der Mitwirkung, und ich sehe in der Aufgabenteilung eine Erziehung zur Selbstständigkeit, die

notwendig ist, damit die Gruppe nicht von einer Person abhängig wird. So sind einige vielleicht eines Tages fähig und motiviert, eine weitere Gebetsgruppe zu bilden. Die Beziehung des Einzelnen zur Gruppe ist als eine Interkommunikation zu verstehen; das heißt, je mehr jeder beiträgt, umso mehr kann er auch empfangen und mitnehmen. Die Gruppe kann und soll auch Hilfe sein, wenn jemand Schwierigkeiten hat, aber es wäre falsch, die Gruppe ständig als Ort zu sehen, wo man sich erholen und auftanken kann und dann wieder nach Hause geht. Dies könnte die Gruppe sehr belasten und zu Konflikten führen. Konflikte sollten vom Leiter offen zur Sprache gebracht werden. Dabei kann er sich auch an ein Mitglied wenden, das zu den meisten einen guten Kontakt hat, und zu dem die anderen Ver-



Das Gebet kann sehr einfach sein!

trauen haben. Weiter möchte ich noch über die Beziehung der Gruppenmitglieder zueinander sprechen. Die Muttergottes hat von der großen Gebetsgruppe in Medjugorje verlangt, sich zweimal wöchentlich zum Gebet und ein drittes Mal zum Gespräch zu treffen. Der Dynamik der Gruppe entsprechend sagte sie, dass sich manchmal die ganze Gruppe treffen sollte, manchmal nur vier oder weniger. Das heißt, dass sich die Methode, wie man Erfahrungen austauschte und über Schwierigkeiten sprach, veränderte. Das Gespräch fand zuerst in einer kleinen und später in einer größeren Gruppe statt. Manchmal traf man sich auch, etwa im Advent, zu zweit, um außerhalb der Gruppe miteinander zu beten, spazieren zu gehen und sich dadurch menschlich besser kennenzulernen. Hohe Priorität soll auch der Verschwiegenheit über das Besprochene in der Gruppe beigemessen werden, damit das gegenseitige Vertrauen nicht zerstört wird, denn das Vertrauen unter den Mitgliedern ist Voraussetzung, damit die Gruppe in jeder Hinsicht wachsen kann. In diesem Zusammenhang stellt sich die

Frage, ob eine Gruppe geschlossen oder für neue Mitglieder offen sein soll, wobei beide Arten notwendig sind. Will eine Gruppe im Vertrauen zueinander in der Tiefe und Weite wachsen, erfordert dies zumindest eine gewisse Zeit der Geschlossenheit, denn jedes neue Mitglied würde eine neue Dynamik in das Gebet und Gespräch der Gruppe bringen.

Wie kann das Gebet einer Gruppe vertieft werden?

Die Gruppe in Medjugorje machte Einkehrtage. Dadurch konnten die Gemeinschaft, die Freundschaften und auch das Gebet vertieft werden. Eine andere Form sind Einzelexerziten. In diesen betete jeder allein acht bis vierzehn Tage hindurch und ging unabhängig von den anderen zur

Hl. Messe. Danach trafen sie sich, um die gemachten Erfahrungen dieser Zeit auszutauschen. Das Ziel ist, dass die Gruppenmitglieder im Gebet unabhängig voneinander werden, weil sich sonst krankhafte Beziehungen entwickeln können. Durch vermehrtes persönliches Gebet

in den Gebetsgruppen-Pausen werden die gegenseitigen Beziehungen zudem vertieft. Es ist bedeutend, etwa ein- oder zweimal im Monat, in den Gruppen sogenannte Versöhnungsfeiern zu organisieren, wo das Gewissen durch Betrachtung und Gebet erforscht wird und die Möglichkeit zur Beichte besteht. Dazu sollten auch Priester eingeladen werden. Auch durch das Beten von Novenen für ein bestimmtes Anliegen wird der Zusammenhalt gestärkt. All das Gesagte soll eine praktische Anregung und Hilfe sein, Schwierigkeiten innerhalb der Gruppe besser zu erkennen und zu lösen, damit die Gnade Gottes in uns leichter zum Wirken kommt. Entscheidend ist jedoch unser Wunsch zu beten und geistig zu wachsen, denn unsere erste Aufgabe als Christ soll es sein, uns ganz nach diesem Wachstum zu sehnen. Dann wird durch einen jeden von uns offenbar, was wirkliches Christsein bedeutet.

(Aus Platzgründen haben wir das Interview sinnerhaltend gekürzt. Das gesamte Interview finden Sie unter: www.oasesedfriedens.at.)

Leben in der Kindschaft Gottes

Erfahrungen in der Gebetsgruppe der Gospa in Medjugorje

Von Mag. Marija Stelzer

Gebetsgruppen sind eine besondere Frucht der Ereignisse von Medjugorje und bezeugen, wie Menschen überall auf der Welt dem Aufruf der Gottesmutter zum gemeinsamen Gebet um den Frieden Folge leisten. Gleichsam als Prototyp dieser großen Gebetsbewegung gelten die Gebetsgruppen, die in Medjugorje entstanden sind – die Gebetsgruppe der Jugendlichen, die sich zwischen 1983 und 1988 regelmäßig in der Pfarrei traf, und die Gebetsgruppe von Ivan Dragicevic, die regelmäßig auf den Bergen betet.

Mag. Marija Stelzer war von Anfang an Mitglied der Gebetsgruppe der Jugendlichen in Medjugorje. Im Gespräch mit der OASE DES FRIEDENS in Wien berichtet sie über diese einzigartige Erfahrung an der Hand der Gospa.

Marija, könntest Du etwas über eure Gebetsgruppe erzählen?

Bereits 1980 entstand in Medjugorje durch P. Jozo Zovko, unseren damals neuen Pfarrer, ein Gebetskreis der Pfarrjugend, dem auch ich angehören durfte. Darauf aufbauend entwickelte sich 1984 die Gebetsgruppe von Jelena und Marijana Vasilj, der ich bis 1990 angehörte. Durch Jelena äußerte die Gospa im Frühjahr 1984 den Wunsch, dass sich Jugendliche der Pfarrei vier Jahre lang in besonderer Weise von ihr in der Gebetsgruppe führen lassen mögen. Das haben wir mit großer Freude angenommen. So waren wir in einer Gebetsschule, welche die Gospa über die Seherinnen leitete. Jelena und Marijana erhielten regelmäßige Botschaften, durch die uns die Gospa als Mutter und Lehrerin einen Weg des Gebetes eröffnete. Die Seher hörten ihre Stimme meist während des gemeinsamen Gebetes; am Beginn oder Ende eines Gebetstreffens.



In der Gebetsschule der Gospa.

In dieser Schule des Gebetes hat die Gottesmutter mein Leben und auch das der anderen Mitglieder des Gebetskreises geprägt und unsere Beziehung zu Gott neu gestaltet. Im Nachhinein erkenne ich noch mehr, wie reichlich ich durch diese Erfahrungen beschenkt wurde. Wie vorauszu-sehen war, besteht der Gebetskreis heute in diesem Sinn nicht mehr. Nach den vier Jahren trafen viele von uns ihre persönlichen Lebensentscheidungen. Aber sie tragen diese großartigen Erfahrungen in sich mit und geben sie, jeder auf seine Art, bis heute weiter. Später sahen wir, dass sich durch unsere Gebetsgruppe weltweit Ge-

empfinden konnte, ein Kind Gottes zu sein, und dass ich mit Gott wie mit einem Vater reden kann, dass Er mich hört. Früher, als ich mein Gebet noch wie eine Pflicht verrichtete, konnte ich Gott niemals so nahe erfahren. Durch die Gebetsgruppe habe ich begonnen, ganz tief in mir zu empfinden, dass Gott lebt, dass Er in meinem Leben anwesend ist, und dass Er einfach alles für mich ist.

Wie ist ein Gebetstreffen konkret in eurer Gruppe verlaufen? Wie habt ihr den Gebetsabend gestaltet und wie hat euch die Gospa dabei geführt?

Ihre Methode, die Art, wie sie uns geführt hat, ist ganz einfach die Liebe. Durch sie spricht Jesus zu uns. Alles entspricht genau der goldenen Regel des Evangeliums. (vgl. Mt 7,12) Als Gruppe trafen wir uns schon vor den Erscheinungen mit Pater Jozo Zovko. Während der ersten zwei Jahre der Erscheinungen begannen wir, auch frei zu beten, und Gott bei Meditation und Evangelium spontan zu preisen. Dann forderte uns die Gospa durch Jelena auf, eine neue Gebetsgruppe mit Jugendlichen zu bilden, die ihr Leben Gott auf besondere Weise weihen und vier Jahre hindurch der Mutter Gottes durch die Botschaften folgen sollten. Am Anfang verlangte sie, dass wir uns einmal wöchentlich treffen sollten. Im Großen und Ganzen setzten wir in der gewohnten Art die Gebete fort: spontane Gebete und Betrachtung der Botschaft, die uns die Gospa dienstags gab. Nach einiger Zeit wünschte sie, dass sich das Programm unseres Gebetsabends ein wenig ändere, und sie begann, uns den Jesus-Rosenkranz beten zu lehren. Den Jesus-Rosenkranz konnten wir schon von früher. Es ist ein Gebet mit 33 Vaterunsern. Die Gospa teilte diesen Rosenkranz aber in Geheimnisse auf, sodass wir nun jeden Dienstag das Leben Jesu betrachteten. Beim Jesus-Rosenkranz erinnere ich mich an das ganze Leben Jesu, und wenn ich die einzelnen Geheimnisse befolge, so bringt mir das für mein eigenes Leben sehr viel.

betskreise gebildet hatten. Und nicht selten wurden wir auch eingeladen, Zeugnis von unserer Gebetsgruppe zu geben. Ich spüre immer mehr, dass wir in besonderer Weise mit der großen Medjugorje-Gebetsbewegung verbunden sind, denn es war immer ein Wunsch der Muttergottes an uns, dass wir für alle beten, die jemals nach Medjugorje kommen.

Marija, wenn Du auf diese Zeit zurückblickst, was scheint Dir heute am wichtigsten gewesen zu sein?

Die wichtigste Erfahrung für mich ist, dass ich die ganze Zeit hindurch wirklich

Beten, um den Versuchungen zu widerstehen

Schon nach kurzer Zeit sagte die Mutter Gottes, dass ein wöchentliches Treffen zu wenig sei und dass wir uns zusätzlich an einem anderen Tag sehen und miteinander beten sollten. Sie schlug uns vor, selbst einen Tag zu wählen. Wir entschieden uns für den Donnerstag und bekamen nun auch an diesem Tag, so, wie dienstags, eine Botschaft von ihr. Die Gospa bat uns, für den Bischof zu beten. Vielleicht waren damals die Stürme gegen ihn am stärksten, denn er begann in dieser Zeit sich gegen die Ereignisse in Medjugorje zu stellen. Wir beteten jeden Donnerstag besonders für unseren Bischof – je sieben Vaterunser, Begrüßet seist du Maria, Ehre sei dem Vater und ein Gebet zum Hl. Geist. Ich glaube, die Mutter Gottes gab uns das Gebet nicht nur für ihn, sondern sie wollte uns zugleich zeigen, wie wir allen Versuchungen widerstehen können – einzig mit dem Gebet. So beteten wir einfach viel dafür.

Als 1986 das Jahr des Friedens begann, verlangte die Gottesmutter, dass wir uns selbst eine Aufgabe stellten, um etwas zum Frieden in der Welt beizutragen. Wir fingen an, jeden Donnerstag zusätzlich fünf Vater-



Im Gebet können wir allen Versuchungen widerstehen.

unser zu Ehren der fünf Wunden Jesu und ein sechstes Vaterunser für den Hl. Vater zu beten. Unser Gebet endete immer mit spontaner Danksagung und dem Gebet um den Segen.

Beziehungen zueinander aufbauen

Nach wiederum einiger Zeit verlangte die Mutter Gottes, dass wir uns ein drittes Mal treffen sollten. Sie bemerkte offensichtlich einige Schwierigkeiten in der Gruppe. Es gab kleinere Gruppen innerhalb der großen Gruppe, es gab Mitglieder, die sich immer nur denselben Personen öffnen wollten, so

dass innerhalb der Gruppe keine richtige Harmonie entstehen konnte. Die Mutter Gottes sagte, dass wir dem entgegen könnten, wenn wir uns regelmäßig treffen und miteinander reden würden, wobei wir bei der Person beginnen müssten, mit der wir am wenigsten Kontakt hätten, die uns am wenigsten sympathisch und am wenigsten lieb sei. So forderte sie uns eines Tages auf, im selben Augenblick an die Person zu denken, mit der wir keinen richtigen Kontakt hätten. Wir sollten einander eine Woche hindurch treffen, miteinander reden und gemeinsam beten. Dann bekamen wir als Aufgabe, uns Woche für Woche immer mit jemand anderem aus der Gruppe, zu dem wir noch keinen richtigen Kontakt gefunden hatten, zu treffen. Diese besondere Art, Beziehungen zueinander aufzubauen, hat mir persönlich viel gebracht. Aber nicht nur für mich war das wichtig, sondern für uns alle – als Gruppe und als Gemeinschaft. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es nicht möglich ist, sich wirklich zu öffnen, solange man einander nicht gut kennt. Es bleibt in jedem Einzelnen immer eine Reserviertheit zurück, die er nicht vor der Gemeinschaft preisgibt, und die eine Einheit in der Gruppe nicht ermöglicht. So wurde bei unseren Samstagstreffen, die die Mutter Gottes wünschte, mehr miteinander gesprochen als gebetet. Aber ein richtiges Gespräch kann auch wie ein Gebet sein. Es ist wichtig, einander wie Brüder und Schwestern zu begegnen, denn Gott kann uns durch jeden Einzelnen viel erkennen lassen und durch den Austausch unserer Erfahrungen reich beschenken. Oft gab uns die Gospa selbst ein Thema, das wir im Gespräch behandeln sollten. Wir merkten dabei, wie sie tatsächlich anwesend war, wie sie uns jeden Augenblick begleitete und uns weiterhalf. Es war für unsere Gebetsgruppe ganz wichtig, dass wir uns auch privat zum Gebet und Gespräch trafen. Wir sollten zu einem harmonischen Leben, in dem all das zur Einheit wird, finden und nicht zu einem extremen Gebetsleben.

Vier Momente des Gebetes

Die Gospa erklärte uns einmal eine Technik des Gebetes. Dabei zeigte sie uns, wie unsere Begegnung mit Gott als Einzelnen und als Gruppe sein könnte. Sie hob vier Momente des Gebetes hervor: Zu Beginn sollten wir unser Gewissen prüfen und unsere Sünden und Fehler bereuen. Danach können wir Gott unsere Anliegen vorbringen. Es folgte das Gebet des Dankes und zum Abschluss das Gebet um den Segen. Die Mutter Gottes gab uns diese Botschaft,

weil sie sah, dass unser gemeinsames Gebet oft ohne Bezug zueinander war. Wenn wir spontan zu beten begannen, sprach der eine eine Fürbitte, der nächste ein Dankgebet und der dritte bat vielleicht schon um den Segen. So konnte unser Gebet nicht einheitlich werden. Darauf hatte uns auch schon unser Priester aufmerksam gemacht, aber am meisten half uns die Ermahnung der Mutter Gottes. Sie zeigte uns diese vier Momente im Gebet, und langsam fühlten wir eine Bindung an diese Ordnung und erkannten auch deren Notwendigkeit.

Die Prüfung des Gewissens

Wir beginnen unser Gebet mit der Prüfung unseres Gewissens. Denn jeder von uns



Mag. Marija Stelzer.

trägt, wenn er zu beten beginnt – sei es in der Früh, am Abend oder irgendwann tagsüber – etwas in sich, das ihn bedrückt und worüber er im Gebet nicht hinwegkommt. Das sollen wir Gott ganz bewusst zeigen, was immer es auch sein mag. Vielleicht ist es eine Sünde oder auch etwas Gutes, jedoch hindert es uns in diesem Moment, unser Herz zu öffnen. Wenn wir gesündigt haben, wollen wir Gott um Verzeihung bitten und unsere Brüder und Schwestern, wenn wir gegen sie gefehlt haben. Sich selbst zu verzeihen ist ebenfalls notwendig, weil wir uns sonst nicht annehmen können, wie wir sind. So schaffen wir Gott einen Raum in uns, in dem Er wirken kann. Die Mutter Gottes sagte einmal, dass man in ein volles Glas nichts mehr hinein schütten kann. Wenn unser Herz mit Problemen und Sünden voll ist, findet Gott für Sein Geschenk keinen Platz in uns. Nur durch Gebet können wir für Gott diesen Raum schaffen. Die Mutter Gottes rät uns, dass wir dann, wenn wir Gott alles gezeigt haben, was uns belastet, in Stille verbleiben sollen, um Seine Verzeihung annehmen zu können. So werden wir die Versöhnung mit Gott und Seinen Frieden erfahren. All das ist aber nur möglich, wenn wir uns im Gebet öffnen. Es ist zu wenig, nur neben einer Tätigkeit zu beten. Nur wenn wir uns Zeit

für das Gebet nehmen, werden wir Seine Tiefe erfahren können.

Wir bringen Gott unsere Anliegen

Der zweite Schritt im Gebet ist, alle unsere Anliegen vorzubringen. Die Mutter Gottes sagte, dass wir vor allem um den Willen Gottes beten sollten. Dieser soll sich in allem, wofür wir beten, erfüllen. Niemals dürfen wir unsere Interessen, unsere Wünsche vor den Willen Gottes stellen. Bei jedem Anliegen, um das wir beten, soll unser einziges Ziel sein, dass der Wille Gottes geschehe. So werden wir es auch annehmen können, wenn Gott unsere Wünsche nicht gleich erfüllt, weil das im Moment vielleicht besser für uns ist. Natürlich können wir Gott um alles bitten. Wir haben das Recht dazu von Ihm bekommen, und wenn wir bitten, können wir uns ganz als Seine Kinder fühlen. Im Gebet dürfen wir alle unsere Anliegen vorbringen: Wir beten für Kranke, für Menschen in Not, für all das, wofür wir im Augenblick verspüren, beten zu müssen. Darin drückt sich auch die Spontaneität des Gebetes aus und das ist ein Gebet, das von Herzen kommt, ein Gebet meines jetzigen Lebens. Es ist niemals das gleiche Gebet wie gestern, denn der heutige Tag bringt Neues, und durch mein Gebet entsteht für mich ein neues Leben.

Das Dankgebet

Das dritte Moment im Gebet ist das Dankgebet. Die Mutter Gottes sagte uns, dass wir eine sehr undankbare Generation seien. Wir glauben, dass alles, was wir haben, was wir besitzen, unser Verdienst sei oder durch Zufall in unsere Hände geraten wäre. Sie sagte, der Mensch zähle zu sehr auf seine eigene Stärke und könne nicht danken. Wer aber nicht danken kann, der kann auch nicht den Wert des Geschenkes erfassen, das Gott ihm gegeben hat. Sie sagte, dass wir uns dessen vollkommen bewusst sein müssten, dass alles, was wir haben und was wir sind, ein Geschenk Gottes ist. Gerade im Danken können wir am besten unser Vertrauen Gott gegenüber ausdrücken. Besonders dann, wenn wir auch für das danken, was Er uns nicht gegeben hat.

Das Gebet um den Segen

Das vierte Moment ist das Gebet um den Segen. Die Mutter Gottes sagte uns, wir sollten jedes Gebet mit dem Gebet um den Segen beenden. Sie betonte die Wichtigkeit, nach dem Gebet mit Gottes Segen, mit Seiner Gnade und Hilfe wieder in das normale Leben einzutreten. Wir dürften niemals sicher sein, dass uns nichts

Schlimmes widerfahren könne oder dass wir kein Kreuz tragen müssten. Jedoch könnten wir immer mit der Sicherheit weggehen, dass Gott wirklich mit uns ist. Dann wird Er in allen Schwierigkeiten siegen. Die Gospa sagte, dass wir oft nicht gesammelt wären, z. B. beim Segen am Ende der Hl. Messe oder am Schluss des Gebetes. Manchmal sind wir mit unseren Gedanken bereits weit weg, als wäre das für uns die Erlösung vom Gebet. Wir sind oft bereits zerstreut, unseren Sorgen zugewandt und denken vielleicht schon an jemanden, der auf uns wartet. Die Gospa sagt, dass wir



Gott ist mit uns.

während des Segens ganz tief gesammelt sein müssten, weil Gott uns in diesem Augenblick reich beschenken möchte. Wenn wir uns nicht öffnen, werden wir diesen Segen nicht empfangen können, jedoch für ihn verantwortlich sein. Für uns alle war das, was die Mutter Gottes über den Segen sagte, neu, ja sogar befremdend. Aber nachdem sie dies öfter wiederholte und auch später immer wieder betonte, wie wichtig es sei, während des Segens gesammelt zu sein, und auch, dass wir den Segen durch ein sündhaftes Leben verlieren könnten, begannen wir, diese Ermahnung der Mutter Gottes sehr ernst zu nehmen. Wir versuchten, beim Segen am Ende der Hl. Messe und beim Segen, den sie uns nach dem Gebet selbst erteilte, ganz wachsam zu sein. Allmählich wuchs unser Glaube, dass Gott sich uns in diesem Moment wirklich ganz schenken will. Für mich ist es jetzt etwas Besonderes, gesegnet zu sein, den Segen empfangen zu haben. Immer, vor allem, wenn ich einem Priester begeg-

ne, würde ich am liebsten um den Segen bitten, weil ich so sehr die Notwendigkeit und Wichtigkeit des Segens verspüre. Die Mutter Gottes empfahl unserer Gruppe, am Ende des Gebetes als Dank und als Bitte um den Segen gemeinsam das Vaterunser zu singen.

Marija, wie sollte aufgrund deiner Erfahrung eine Gebetsgruppe sein, damit sie zur Freude der Gottesmutter wird?

Schon der Name sagt es uns: Die Aufgabe einer Gebetsgruppe ist es, wirklich zu beten. Oft treffen wir uns als Mitglieder einer Gebetsgruppe einmal in der Woche zum gemeinsamen Gebet. In unserem privaten Leben beten wir aber selten und schenken Gott wenig von unserer Zeit. So machen wir keine richtigen Fortschritte und sind vielleicht schlechter Laune beim gemeinsamen Gebet. Geistiges Wachstum kann jedoch monatlich, ja sogar täglich geschehen, wenn wir wirklich beten. Das gemeinsame Gebet in der Gruppe und das persönliche Gebet sollen einander ständig ergänzen. Ein Mensch kann geistig kaum Fortschritte machen, wenn er nur alleine betet. Ebenso ist geistiges Wachstum unmöglich, wenn es nur auf das Geschehen und die Erfahrungen innerhalb einer Gebetsgruppe bezogen ist.

Wenn ich den Entschluss fasse, dass das Gebet ab jetzt in mein tägliches Programm gehört, dann werde ich auch beten. Um eine Sache auch zu verwirklichen, ist es erforderlich, sich ein Ziel zu setzen. Das Gebet ist nicht das Ziel unseres Lebens, aber es ist ein notwendiges Mittel, um geistig zu wachsen und sich Gott immer mehr öffnen zu können. Der Mensch soll durch das Gebet den Willen Gottes erkennen und danach trachten, Gott noch mehr Freude zu bereiten.

Der Gebetskreis ist für mich ein Ort, wo Gott im Mittelpunkt steht und alles von Ihm ausgeht! Zudem bedeutet es für mich in besonderer Gemeinschaft zu sein, gemeinsam vor dem Thron Gottes zu stehen, Ihm allein die Ehre zu geben und Ihn so zu ehren, wie es Ihm gebührt! Es ist ein Ort der Ermutigung, des Auftankens, der Wertschätzung und Freiheit!



Ines

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2018:

Buswallfahrten

02.04.18–08.04.18 Ostern

31.07.18–07.08.18 Jugendfestival

28.12.18–03.01.19 Jahreswechsel

mit Start in Marienfried / Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Flugpilgerreisen

03.04.–10.04. (Mü) Ostern

28.04.–03.05. (Stg / Mü) 1. Kurzflug

02.06.–07.06. (Stg / Mü) 2. Kurzflug

21.06.–28.06. (Stg / Mü) Jahrestag

31.07.–07.08. (Stg) Jugendfestival

03.09.–10.09. (Stg / Mü) Kreuzerhöhung

Wallfahrten mit Albrecht Graf von Brandenstein:

21.05.–28.05. (Stg / Mü) Pfingsten

01.10.–08.10. (Stg / Mü) Herbst

Änderungen sind möglich!

Mit Ü/HP, Bustransfer nach Medjugorje und Reiseleitung. Stg = Stuttgart, Mü = München
Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenh./Beuren, Tel.: 07302-4081.

Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem „ECHO“ von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel.: 0774-92983.

Internat. Seminare in Medjugorje

jeweils mit dem Thema: Vom Wort Gottes leben: „Er öffnete ihnen die Augen für das Verständnis der Schrift“. (Lk 24, 45)

Int. Seminar für das Leben: 09.–12.05.18

Seminar für Priester: 02.–07.07.18

Seminar für Ehepaare: 07.–10.11.18

Nähere Infos unter: www.medjugorje.hr.

Fasten- und Gebetsseminare für deutschsprachige Pilger in Medjugorje im Haus „Domus Pacis“.

14.–20.10., (Jubiläumsfahrt 20 Jahre) Info: Mathilde Holtmann, Tel.: 02574-1675.

04.–09.11., Info: Martha Horak, Tel.: 0043-662-436155 oder Email: martha.horak@gmx.at.

Exerzitien / Einkehrtage in Marienfried:

07.-11.03.: „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen“ – „Der Herr stand Ihnen bei und bekräftigte die Verkündigung durch die Zeichen, die Er geschehen ließ“ (Mk 16,15+20), mit Pfr. Peter Meyer.

13.-15.03.: „Wege des Heils auf dem Weg zur Ganzhingabe durch Maria“, mit Pfr. Dr. Stephan Sproll und Pfr. Sebastian Kothe.

22.–25.03.: „Fasten(zeit): Ganzheitliche Reinigung und Erneuerung an Leib, Geist und Seele – eine heilsame und heilende Zeit der Zuwendung zu Gott.“ Pfr. Dr. J.-Paul Manikonda, Würzburg.

02.–06.04.: Seminar für Braut- und Ehepaare: „Ehe, Familie und Erziehung“. P. Martin Ramm FSSP, Thalwil/Schweiz.

14.–18.05.: „Ruht euch ein wenig aus – Geistliche Tage des Gebets und der Gemeinschaft für Priester“. Fr. Kevin Scallon CM und Sr. Briega McKenna OSC, Dublin.

30.05.–01.06.: „Legt die Rüstung Gottes an!“ (Eph 6, 11) P. Paulus M. Tautz CFR u. Kyle Clement (Houston, Texas).

21.–24.06.: „Innere Heilung durch Vergebung in der Kraft des Hl. Geistes – Wege zum Umgang mit negativen Emotionen, die Ursachen vieler Krankheiten sind“. Pfr. Dr. J.-Paul Manikonda, Würzburg.

Info, Anmeldung und weitere Termine: Gebetsstätte Marienfried, Tel.: 07302-9227-0, Fax: 07302-9227-150.

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Ulrich, Hochaltingen:

25.–28.03.: Auswege aus der Depression, Angst und Sinnlosigkeit mit Mag. Dr. Pichler.

25.–30.03.: Teenstar: Antworten auf dem Weg zum Frau-Sein – für Mädchen von 15 bis 17 mit Andrea Benz.

08.04.: Feier des Barmherzigkeitssonntags mit P. Buob.

13.–15.07.: Seminar für alleinstehende Frauen „Mit ihm – nie mehr einsam“, mit Margarete Dennenmoser.

16.–19.04.: „Versöhnung mit allen, die zu mir gehören – Meine Familie und ich!“, mit P. Buob & Team.

07.–10.05.: „Herr lehre uns beten“ mit P. Buob.

22.05.–01.06.: Tage des Heils und der Heilung anhand der acht Lebensphasen nach Erikson, mit P. Buob und Team.

01.–03.06.: Ruf zum Leben in Fülle Gottes (Joh 10,10) durch die Innere Heilung und Befreiung mit Prof. Dr. P. James Mariakumar, SVD.

03.–08.06.: Innere Heilung mit Prof. Dr. P. James Mariakumar, SVD.

10.–15.06.: Heilungsseminar für Ehepaare mit P. Buob und Team.
Anmeldung & weitere Termine: Haus St. Ulrich, St. Ulrich-Straße 4, 86742 Fremdingen-Hochaltingen, Tel.: 09086-221, Mail: info@Haus-St-Ulrich.org.

Exerzitien im Kloster Brandenburg, Dietenheim:

24.03./07.07.: Heilungsgebetstag mit Pfr. Fimm.

10.–15.04.: „Er verkündete das Evangelium vom Reich und heilte alle Krankheiten und Leiden.“ (Mt 9,35), mit Pfr. Fimm.

14.04.: „Letzte-Hilfe-Kurs“ Mut zur Sterbegleitung mit Bettina Müller.

11.–13.05.: Jugendexerzitien „Online mit Gott – was für eine Freude“, mit Pfr. Fimm.

01.–03.06.: „Denn ich bin der Herr, dein Arzt“, mit P. Tom Mulanjanany VC.

06.–10.06.: „Ich werde euch zu Menschenfischern machen“, mit Pfr. Fimm und P. Meyer.

21.–24.06.: Heilungsexerzitien mit Pfr. Fimm und P. Wetterich. Anmeldung unter: Kloster Brandenburg, 89165 Dietenheim, Tel.: 07347-9550, kontakt@kloster-brandenburg.de.

Vortrag von Hubert Liebherr zum Thema: „Ereignisse in Medjugorje“

13.03.: 20.00 Uhr, 63579 Freigericht-Neuses, Kath. Pfarrheim, Schulstr. 2, sowie Vortrag zum Thema: „Mein Weg zum Glauben“ 23.05.: 18.00 Uhr, 53902 Bad Münstereifel, Apostolische Schule der Legionäre Christi.

Gerne können Sie Hubert Liebherr zu einem Vortrag in ihre Pfarrei einladen. Es sind jeweils für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Termine verfügbar. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei: Medjugorje Deutschland e.V., Tel.: 07302-4081 oder unter: vortraege@medjugorje.de.

Herzliche Einladung zum Gebetsabend „Holiness“ in der Kirche St. Anton, Kempfen (Allgäu)

21.04.: mit P. Hubertus von Freyberg.
23.06.: mit P. Paulus Maria Tautz, CFR.
Programm: 19.00 Uhr Hl. Messe, 20.15 Uhr Anbetung mit Heilungsgebet, Einzelsegen und Beichtgelegenheit.

„Fest für Jesus“ Pfingsten mit P. James Manjackal 18.–20.05. in 97720 Münnerstadt in der Mehrzweckhalle, Am Kleinfeldlein. Nähere Infos und Anmeldung bei Franz Dannler, Tel.: 0971-62279, fdannler@web.de.

Glaubensseminar mit P. James Manjackal M.S.F.S. 31.08.–02.09. im Kultur und Kongress Forum, Altötting, Zuccalliplatz 1, Info und Anmeldung: Markus Huber, glaubensseminar@gmx.de, Tel.: 0171-6271354.

Medjugorje-Samstage mit der Gemeinschaft der Seligpreisungen in Uedem

14.04./05.05./09.06./14.07./18.08./15.09./13.10./17.11./08.12.

Programm: 15.00 Uhr Impuls; Bgl; 16.30 Uhr RK; 17.30 Uhr Hl. Messe; Anbetung mit Segensgebet; 20.00 Uhr Abendessen. Infos: Gemeinschaft der Seligpreisungen, Ostwall 5, 47589 Uedem; Tel.: 02825-535871; www.seligpreisungen-uedem.de.

Pfingsten in Salzburg: 18.–21.05. mit Erzbischof Franz Lackner, Bernadette Lang, Bischof Hermann Glettler, Andreas Boppart, Matthäus Trauttmansdorff, Georg Mayr-Melnhof u.v.a.m. Programm: Musical, Morgenlob, Katechese, Hl. Messe, Workshops, Abend der Barmherzigkeit. Infos unter: www.loretto.

JUGEND 2000

Prayerfestival:

09.–11.03.: Pöttmes (Diözese Augsburg).

16.–18.03.: Schwandorf.

08.–12.08.: Marienfried (Internationales Prayerfestival - Diözese Augsburg).

Infos zur JUGEND 2000 findest du unter: www.jugend2000.org
Kontakt: info@jugend2000.org.

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg Holy Hour: Augsburg.

Lobpreisgottesdienst: Augsburg: Maria Stern, 3. Mi im Monat, 19:00 Uhr; Marienfried: 2. Do im Monat, 19:30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Eichstätt Holy Hour: Eichstätt.

JUGEND 2000 in der Diözese Freiburg Gebetskreise: Freiburg, Tauberbischofsheim, Waghäusel.

Lobpreisgottesdienst: Waghäusel: 3. So im Monat ab 18:30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising

Holy Hour: München, Dorfen, Erding, Peiting.

Gebetskreise: Siegsdorf, Anzing.

Jugendmesse: München: Hl. Geist, letzter Sa im Monat, 19:30 Uhr; Rosenheim: Pfarrkirche Au, letzter So im Monat, 19:15 Uhr.

Katechesen: Chiemgau: 2. Fr im Monat: 19:30 Uhr in Maria Eck; Landshut: St. Sebastian, 1. Do im Monat, 19:30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Passau

Gebetskreis: Bad Griesbach.

Katechese: Passau: INPUT bei den Maristen, 4. Sa im Monat, 16:00 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg: Gebetskreise: Donaustauf, Regensburg
Holy Hour: Regensburg, Landshut, Mindelstetten, Niederviehbach.

JUGEND 2000 in der Diözese

Rottenburg-Stuttgart

Holy Hour: Biberach.

Lopreis: Ehingen.

Gebetskreise: Bad Wurzach, Schemmerhofen, Rottenburg, Berg/Ravensburg, Basenberg, Dietenheim, Stuttgart.

Katechese: Hoßkirch: 2. Sa in ungeraden Monaten, 16:00 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Speyer

Holy Hour: Niedersimten

Gebetskreise: Silz, Speyer

„Am Fuße des Kreuzes lernen wir, was die Sünde, was der Preis unserer Seele und was die Liebe eines Gottes für die Menschen ist.“ Pfr. von Ars

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 30.04.2018

Pfarrer Konrad Sterninger

Herr lehre uns beten.

Art.-Nr. L787 5 CD Preis 22,90 EUR

Pfarrer Konrad Sterninger

Gott erhört jeden der mit vollem Vertrauen bittet.

Warum erhört dann Gott manche Bitten nicht? Weil Er in seiner göttlichen Vorsehung erkennt, dass manche unserer Bitten uns von Ihm wegführen.

Art.-Nr. L792 CD Preis 6,30 EUR

Generalvikar Andreas Fuchs, SdS

Warum konnte Pater Pio seine großen Leiden annehmen?

Weil er Gott so sehr liebte.

Art.-Nr. 791 CD Preis 6,30 EUR

Kaplan Rainer Herteis

Die Kraft des Glaubens.

Art.-Nr. 540 CD Preis 6,30 EUR

Kaplan Rainer Herteis (erblindet)

Mein Zeugnis:

Wie ein Mensch auch zufrieden und glücklich sein kann trotz einer Behinderung.

Art.-Nr. 539 CD Preis 6,30 EUR

Kaplan Rainer Herteis

Was mache ich, wenn ich meine Belastungen nicht los werde, obwohl ich beichte.

Art.-Nr. 437 CD Preis 6,30 EUR

Kaplan Rainer Herteis

Welche Wunden gibt es in meinem Leben, wo bin ich unversöhnt, wo bin ich falsche Wege gegangen?

Art.-Nr. 438 CD Preis 6,30 EUR

Kaplan Rainer Herteis

Wer nicht beichtet, blockiert die Gnadenströme des Heiligen Geistes.

Art.-Nr. 459 CD Preis 6,30 EUR

Prof. Dr. Dr. Ralph Weimann

Die heilende Wirkung des Beichtsakramentes.

Dieser Vortrag fand im Rahmen der pastoralen Fortbildung für Beichtväter statt. Aber da er so gut war, möchten wir Ihnen auch diesen Vortrag anbieten.

Art.-Nr. 794a CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Werner Fimm

hat durch seine jahrelange Erfahrung als Priester und im Befreiungsdienst viele neue Erkenntnisse gewonnen, die für uns sehr wertvoll sind.

Es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte.

Art.-Nr. L785 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Werner Fimm

Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat.

Bestell-Adresse

Radio Maria

Kapellenweg 6

88145 Opfenbach/Wigratzbad

Tel.: 07302-4085, Fax 07302-4087

E-Mail: radio_maria@gmx.de

www.radio-maria.de

Denn wir heißen Kinder Gottes und sind es.

Die Exekziten über Gottvater waren so wertvoll, dass jeder sie sich anhören sollte, denn sehr viele Menschen haben ein ganz falsches Bild von Gottvater. Jesus sprach (betete) oft nächtelang mit Seinem Vater und Er sagte auch: der Vater ist größer als Ich und Seine letzten Worte am Kreuz waren: Vater in Deine Hände empfehle ich Meinen Geist.

Art.-Nr. L793 6 CDs Preis 27,90 EUR

Prof. Dr. Helmut Renner

Die Frucht der Vergebung ist der innere Friede!

Art.-Nr. L599 CD Preis 6,30 EUR

Prof. Dr. Helmut Renner

Ganzheiliche Heilung an Körper, Seele und Geist

Art.-Nr. L790 5 CDs Preis 22,90 EUR

Albrecht Graf v. Brandenstein-Zepelin Die Bedeutung von Fatima und Medjugorje für die Weltpolitik

Art.-Nr. LB13 CD Preis 6,30 EUR

Albrecht Graf v. Brandenstein-Zepelin Das Wesen von Mann und Frau

Art.-Nr. LB12 CD Preis 6,30 EUR

Albrecht Graf v. Brandenstein-Zepelin Heilung der Vorfahrenschuld

Art.-Nr. LB16 CD Preis 6,30 EUR

2 Rosenkränze:

Josefsrosenkrantz und Engelrosenkrantz Vorgebetet von Pfr. Bernhard Kügler

Art.-Nr. L188 CD Preis 5,90 EUR

„Dies ist wahrlich eine außergewöhnliche Nacht, in der das strahlende Licht des auferstandenen Christus endgültig die Macht der Finsternis des Bösen und des Todes besiegt und in den Herzen der Gläubigen Hoffnung und Freude neu entzündet. Meine Lieben, geleitet von der Liturgie, beten wir zum Herrn Jesus, dass die Welt sehen und erkennen möge, dass durch Sein Leiden, Seinen Tod und Seine Auferstehung das, was zerstört war, wiederaufgebaut wird, das Alte wieder neu wird, und alles schöner als vorher zu seiner ursprünglichen Unversehrtheit zurückkehrt.“

hl. Johannes Paul II.

Bestellschein

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

| Anzahl | Art.-Nr. | Bezeichnung | Alle Sonderpreise gelten bis 30.04.2018 | Einzelpreis |
|--------|----------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|-----------------|
| | L787 | Herr lehre uns beten – Pfarrer Konrad Sterninger | Sonderpreis für alle Artikel | 5 CDs 22,90 EUR |
| | L792 | Gott erhört jeden der mit vollem Vertrauen bittet. – Pfarrer Konrad Sterninger | | CD 6,30 EUR |
| | L791 | Warum konnte Pater Pio seine großen Leiden annehmen? Weil er Gott so sehr liebte. | | CD 6,30 EUR |

Siehe Rückseite! zuzüglich Versandkosten

Radio Maria
Kapellenweg 6

88145 Wigratzbad

Email: radio_maria@gmx.de
Tel.: 07302-4085
Fax: 4087

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon-Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

Liebe Leser von „medjugorje aktuell“,

mit großer Freude schicken wir euch vierteljährlich unsere Zeitschrift zu, denn es ist uns ein Anliegen auf diese Weise, auch über die Wallfahrten hinaus, mit euch verbunden zu bleiben.

Doch haben wir eine große Bitte:

Für Druck und Versand belaufen sich die Kosten jährlich auf 40.000 Euro.

Die Menschen, für die die jährlichen 10 Euro Selbstkostenpreis eine finanzielle Härte darstellen, erhalten die Zeitschrift selbstverständlich kostenlos.

Alle anderen bitten wir sehr herzlich um die Überweisung des Betrages.

Dazu benötigen wir dringend die komplette Anschrift, damit wir die Beträge zuordnen und auch Anfang des Folgejahres die Spendenquittungen versenden können.

Dafür sagen wir euch ein herzliches Vergelt's Gott.

Euer Team von „medjugorje aktuell“



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Medjugorje Deutschland e.V.

IBAN

DE92730611910003209636

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1NU1

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

08

Datum

Unterschrift(en)

Schreibmaschine: normale Schreibweise!
Handschrift: Blockbuchstaben, GROSSBUCHSTABEN
und dabei Kästchen beachten!

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:

Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers

3209636

bei (Kreditinstitut)

VR-Bank Neu-Ulm

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)

Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

| Anzahl | Art.-Nr. | Bezeichnung | Alle Sonderpreise gelten bis 30.04.2018 | | Einzelpreis |
|--------|----------|----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|--------------|-------------|
| | L540 | Die Kraft des Glaubens. –Kaplan Rainer Herteis | Sonderpreis für alle Artikel | CD | 6,30 EUR |
| | L539 | Wie ein Mensch auch zufrieden und glücklich sein kann trotz einer Behinderung. –Kpl. Herteis | | CD | 6,30 EUR |
| | L437 | Was mache ich, wenn ich meine Belastungen nicht los werde, obwohl ich beichte. –Kpl. Herteis | | CD | 6,30 EUR |
| | L438 | Welche Wunden gibt es in meinem Leben, wo bin ich unversöhnt ... –Kaplan Rainer Herteis | | CD | 6,30 EUR |
| | L459 | Wer nicht beichtet, blockiert die Gnadenströme des Heiligen Geistes. –Kaplan Rainer Herteis | | CD | 6,30 EUR |
| | L785 | Es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte. –Pfarrer Werner Fimm | | CD | 6,30 EUR |
| | L793 | Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat ... –Pfarer Werner Fimm | | 6 CDs | 27,90 EUR |
| | L599 | Die Frucht der Vergebung ist der innere Friede! –Prof. Dr. Helmut Renner | | CD | 6,30 EUR |
| | L790 | Ganzheitliche Heilung an Körper, Seele und Geist. –Prof. Dr. Helmut Renner | | 5 CDs | 22,90 EUR |
| | LB13 | Die Bedeutung von Fatima und Medjugorje für die Weltpolitik –Albrecht Graf v. Brandenstein | | CD | 6,30 EUR |
| | LB12 | Das Wesen von Mann und Frau –Albrecht Graf v. Brandenstein | | CD | 6,30 EUR |
| | LB16 | Heilung der Verfahrenschuld –Albrecht Graf v. Brandenstein | | CD | 6,30 EUR |
| | L794a | Die heilende Wirkung des Beichtsakramentes –Prof. Dr. Dr. Ralph Weimann | | CD | 6,30 EUR |
| | L188 | 2 Rosenkränze: Josefsrosenkranz und Engelsrosenkranz –Pfr. Bernhard Kügler | | CD | 6,30 EUR |

Mindestbestellwert: 5,90 EUR zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,- € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Verein Medjugorje Deutschland e. V. wird ausschließlich von Spendengeldern finanziert. Er ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 15.02.16 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.



**Für Ihre Unterstützung
und Mitarbeit ein
herzliches ‚Vergelts Gott‘!**

Gebet ist nicht alles – aber ohne Gebet ist alles nichts!

Von Lucia, München

Sich für den Gebetskreis zu entscheiden ist gar nicht immer so einfach. Von dieser Erfahrung berichtet uns auch Lucia. Warum es sich trotzdem lohnt hin zu gehen, erzählt sie im folgenden Zeugnis.

Es ist wieder Donnerstag, 19:30 Uhr, Gebetskreiszeit in München. Eigentlich habe ich mir die ganze Woche schon vorgenommen hin zu gehen. Mit vollem Einsatz verteidige ich diesen Abend, denn unzählige andere Dinge würden gerne diesen Platz einnehmen. Wohnheimpartys, Abendessen mit Freunden, Konzerte, Telefonate die ich schon ewig führen wollte, Referate für die Uni, das liebe Bett und vieles mehr bieten sich als wunderbare Alternativen an, um nicht zum Gebetskreis gehen zu können. Doch da erinnere ich mich an einen Satz, den ich in den letzten Tagen öfter gehört habe: „Gebet ist nicht alles, aber ohne Gebet ist alles nichts.“ Puh ... beten. Darauf hab' ich eigentlich grad' nicht so viel Lust und Zeit dafür zu „verschwenden“ erst recht nicht. Doch halt! Warum habe ich mir dann den Abend frei gehalten für den Gebetskreis? Nun gut ... jetzt hab' ich eh schon allen Leuten für den Abend abgesagt und für die Uni zu lernen hab' ich auch keine Lust. So finde ich mich wenige Minuten später doch mitten im Gebetskreis wieder. Gott sei Dank habe ich diese Entscheidung schon Tage vorher getroffen, denn sonst wäre ich bestimmt nicht gegangen.

Ich darf einfach da sein ...

Schon in den ersten Minuten merke ich, dass es keine schlechte Entscheidung war hierher zu kommen. Wir beginnen mit einem Gesätzchen des Rosenkranzes. Dabei fällt mir auf, wie ich aus der Hektik des Alltags etwas zur Ruhe komme, einfach da sein darf und nichts leisten muss. Das erste Mal an diesem Tag, wo niemand etwas von mir erwartet. Danach steigen wir in den Lobpreis ein. Zusammen singen wir Lieder zu Gott und danken Ihm für alles, was Er uns tagtäglich schenkt. Als ein paar Leute beginnen Gott für alles Mögliche zu danken, merke ich, wie eingeschränkt mein Blick doch ist. Allein die Tatsache, dass ich leben darf, die Luft zum Atmen habe, die Er mir gibt, meine Familie, den Glauben ...,

all das scheint mir so selbstverständlich, doch gerade jetzt darf ich spüren, dass Gott es einfach nur gut mit mir meint.

Gemeinsames Gebet ist unersetzlich!

Wie gut, dass ich hier bin! Die Gebete der Anderen öffnen mir den Blick für Gottes große Liebe zu mir. Ob ich diese Erkenntnis in einem kurzen Gebet alleine zu Hause gewonnen hätte? Ich glaube eher nicht. Gemeinsames Gebet ist einfach unersetzlich und zeigt mir, dass ich in meinem Glauben nicht alleine bin. Es gibt noch viel mehr „verrückte Hühner“ wie mich, die ihren



Gott geht es um mein Herz!

Donnerstagabend mit Gott verbringen. Nach einer kurzen Fürbitt-Runde bei der jeder seine Bitten vor Gott bringt, kommen wir endlich zu meinem persönlichen Lieblingsteil des Gebetskreises: einem kurzen Vortrag. Doch wie der Zufall es so will (oder vielleicht eher Gottes Führung), geht es heute um das Thema Gebet. Eigentlich würde ich am liebsten gleich den Raum verlassen, weil das in meinem Leben gerade ein wunder Punkt ist. Ich tue mir einfach schwer, Zeit für das Gebet fest in meinen Tagesplan einzubauen. Dabei weiß ich, dass Gott sich so sehr eine Beziehung wünscht und das geht nun mal nur, wenn ich Zeit mit Ihm verbringe. Aber irgendwie fesselt es mich doch und ich bleibe sitzen, in der Hoffnung, neue Anregungen dafür zu bekommen, wie ich meine Beziehung zu Gott etwas interessanter gestalten kann. Dabei fällt mir besonders auf, dass

der Priester in seinem Vortrag den Fokus nicht darauf legt, dass ich im Gebet etwas leisten muss. Ich darf einfach in der Gegenwart Gottes sein, Seinen Namen vielleicht auch einfach nur mit jedem Atemzug aussprechen (so wie Verliebte halt auch nicht anders können als nur den Namen ihres Geliebten auszusprechen). Wie sehr wünscht sich Gott einfach ein Teil meiner Gedanken sein zu dürfen! Er will alles von mir wissen. Er ist einfach der beste Freund ever! So ist es nicht schlimm, wenn ich abgelenkt bin, wenn ich Jesus dann genau das erzähle und Ihn so Anteil haben lasse an

ALLEM in meinem Leben. Was für eine Befreiung für mich! Als kleine Challenge gibt uns der Priester auf, Gott in einer kurzen Stille unsere Gefühle in diesem Moment zu erzählen. Mir kommen ein bisschen die Tränen in die Augen ... wie lange habe ich versucht mit Gott zu sprechen, indem ich irgendwelche Gebete herunterleierte und dabei die eigentliche Aufgabe für mich darin bestand, in möglichst kurzer Zeit fertig zu werden. Dabei

ist es eigentlich was ganz anderes, was für meine Beziehung zu Gott wichtig ist: mein Herz! Nach dieser Erfahrung gehe ich mit dem festen Vorsatz nach Hause, Gott wieder mehr von mir persönlich zu erzählen und das zu meinem Gebet zu machen. Auf dem Fahrrad, in der U-Bahn, auf dem Weg zur Uni, vor Gesprächen, ...versuche ich Gott nun meine Gefühle zu erzählen. Wie cool, dass Er einfach da ist und mir zuhört! Praised be Jesus Christ!

Du hast Sehnsucht nach einem Gebetskreis, aber bei dir in der Nähe gibt es noch keinen? Dann starte einfach selbst einen! Ein paar Tipps und Tricks (praktisch, als auch inhaltlich) findest du in der Gebetskreis-Mappe der JUGEND 2000, die du gerne kostenlos bestellen kannst unter: <http://www.jugend2000.org/event/gbk-aux>.

Medjugorje ist Hoffnung und Frieden für die Welt!

Interview mit Vikica Dodig, Pilgerleiterin in Medjugorje, Teil 2

Vikica Dodig ist Pilgerleiterin für die deutschsprachigen Pilger in Medjugorje. An ihrem unglaublichen Wissens- und Erfahrungsschatz lässt sie uns im folgenden zweiten Teil des Interviews teilhaben.

Was ist das Geheimnis von Medjugorje?

Ganz ehrlich, ich weiß es nicht. Aber für mich ist es vielleicht, dass sich seit 36 Jahren täglich der Himmel öffnet. Jeden Tag kommt die Muttergottes vom Himmel herab und erzählt nichts Neues, nichts Außergewöhnliches. Sie ist nur lebendig da und führt uns zu ihrem Sohn, der wie sie sagt, die Liebe selbst ist und der Frieden ist. Medjugorje ist für mich die Realpräsenz Gottes in der heutigen Welt, denn diese verleugnet den Herrn, sagt, dass es Ihn oder das ewige Leben nicht gäbe oder verleugnet das Böse. Aber hier in Medjugorje ist der Glaube so lebendig. Medjugorje ist für mich Präsenz Gottes – und das ist das Geheimnis von Medjugorje für mich.

Kannst Du uns die fünf Hauptbotschaften von Medjugorje erläutern?

Ihre erste Botschaft ist eigentlich für mich eine kombinierte: Der Aufruf zur Umkehr, wobei sie sagt: „*Unser erster Schritt zur Umkehr muss die Hl. Beichte sein.*“ Also **Beichte** und Umkehr gehören zusammen. Sie sagt, dass es auf Erden keinen Menschen gäbe, der nicht der monatlichen Beichte bedürfe. Und dieses Umkehren und die Beichte sind eigentlich logisch, verständlich. Du kannst nur einen Weg mit jemandem neu beginnen, wenn du dich zuerst mit ihm versöhnst. Interessant dabei ist, dass es nicht nur um die Versöhnung mit Gott geht, sondern vor allem um die Versöhnung mit uns selbst, denn das ist für uns am Schwersten. Wir vergeben leichter dem Nächsten, aber unsere eigenen Verfehlungen begleiten uns, die hängen uns immer wieder an. Deshalb gehen wir ständig damit zur Beichte. Ich erinnere mich an einen Satz den Pater Slavko immer gesagt hat: „Gott hat's vergessen, ihr nicht. Ihr tragt es immer wieder zu Ihm. Deshalb: Ihr müsst euch auch selbst vergeben, dann werdet ihr begreifen, dass Gott es schon längst vergessen hat!“

Die zweite Botschaft ist das **Gebet**. Immer mehr setze ich mich damit auseinander, wie die Muttergottes den Sehern der zweiten



Medjugorje ist Präsenz Gottes für mich!

Generation das Gebet in fünf Punkten gelehrt hat: 1. das normale, traditionelle Gebet, das wir kennen, vorgeformte Gebete, z. B. das Vaterunser. 2. das Lesen in der Bibel. 3. das Meditieren darüber ist ein Gebet. 4. das spontane Gebet, wenn wir z.B. zum Himmel hinauf schreien „Herr, erbarme Dich meiner“ und 5. natürlich das wichtigste aller Gebete, die **Hl. Messe**, welche die dritte Hauptbotschaft darstellt. Diese persönliche Verbindung, dieser Höhepunkt, eins zu werden, Jesus in mir zu tragen, das ist eines der höchsten Gebete, die es nach meinem Begreifen überhaupt gibt. Die vierte Hauptbotschaft ist das **Fasten**. Was bedeutet das, wirklich zu fasten? Eigentlich ist es leicht zu sagen, ich esse keine Süßigkeiten oder ich esse heute nur Brot, denn ich darf ja so viel essen, wie ich möchte. Für mich hat das Fasten eine größere Dimension. Und zwar den freiwilligen Verzicht auf irgendeine Begierde. Brot und Tee oder Wasser sind für mich mittlerweile kein Problem mehr. Nicht zu Rauchen oder auf gewisse Angewohnheiten zu verzichten ist viel schwerer. Für die Seherin Vicka ist es absolut normal, für Gott oder den Nächsten etwas aufzuopfern. Sie ist so eine Art Ideal für mich. Die **Bibel**,

als fünfte Botschaft, ist das lebendige Wort Gottes. Die Muttergottes hat das häufig gesagt: „Auf alle eure Fragen findet ihr eine Antwort in der Hl. Schrift.“ Dabei erinnere ich mich an einen Satz von Pater Slavko: „Kaut die Bibel!“ Das bedeutet natürlich nicht, dass wir sie essen sollen, sondern dass wir die Worte, jedes einzelne, andauernd wiederholen sollen, damit wir verstehen, so gut es eben geht, was Gott uns mit diesem Satz **JETZT** sagen möchte. In vielen Situationen ist die Bibel für mich Trost. Viele Worte aus der Hl. Schrift nehme ich inzwischen viel bewusster wahr. Sätze, die Jesus gesagt hat, die mich manchmal so tief erschüttern, weil ich sie bis jetzt nicht wirklich gehört oder bewusst wahrgenommen habe, obwohl ich die Bibel – ich weiß nicht, wie viele Male – gelesen habe.

Was bedeutet Medjugorje für Dich?

Für mich persönlich bedeutet es, die Hoffnung für die Welt, gerade in der Situation, in der wir heute leben, in der viele Menschen sich Sorgen machen. Sie sehen Naturkatastrophen, die politische Situation, die Flüchtlinge, ect.. Sie sehen viel schwarz und dunkel. Medjugorje bedeutet für mich auch aus zwei weiteren Gründen Hoffnung: Erstens, weil die Muttergottes hier praktische Anweisungen gibt, wie der Glaube umzusetzen und eine lebendige Verbindung mit Gott zu haben ist. Zweitens, weil Medjugorje für mich ein Beweis ist, dass Gott existiert. In den vielen Heilungen, Bekehrungen und Wundern die geschehen, und in Menschen, die von heute auf morgen ihr Leben auf den Kopf stellen und beginnen, ein Leben mit Gott zu führen, in alldem ist absolute Hoffnung. Und aus dieser Hoffnung heraus entsteht Freude. Viele Christen blasen Trübsal und empfinden das Leben in der Welt so, als läge eine schwere Last auf ihrem Rücken, dabei kommt mir immer der Satz Jesu: „Es ist der lebendige, frohe Glaube ...“, – und das ist Medjugorje für mich.

Kannst Du uns eine Anekdote erzählen?

Ich beginne mal mit der Situation, dass viele Menschen sich nur schwer vorstellen können, dass die Muttergottes 36 Jahre lang täglich erscheint. Am Anfang, nach

dreieinhalb Jahren täglicher Erscheinungen, schien uns das unendlich lang. Unter anderem regte man den Seher Ivan dazu an, er möge doch die Muttergottes fragen, wie lange sie noch erscheinen würde. Ihre Antwort hat mich fasziniert. Sie hat ihm eine Gegenfrage gestellt, was ganz selten für die Muttergottes ist. „Bin ich dir schon langweilig geworden?“ Er war schockiert von dieser Antwort. Gleichzeitig sprach er aber auch mit ihr über andere Dinge, u. a. wie sie drei Stunden Gebet am Tag verlangen könne? – Das wäre ja fast unmöglich zu schaffen. Sie hat geantwortet: „Nicht drei Stunden, sondern 24 Stunden am Tag mit Gott verbunden sein im Gebet.“ Und dann hat sie noch hinzugefügt: „Liebes Kind, bedenke, wenn du dich in die Schule des Gebetes einschulst, dann musst du wissen, dass es dort kein Wochenende und keinen Urlaub gibt. Also jeden Tag beten.“ Das fand ich so lustig, denn ihr hättet sein Gesicht sehen müssen, als er darüber redete.

Wenn Du auf die Seher schaust, was hat Dich im Umgang mit ihnen am meisten berührt?

Ich konnte ja mitverfolgen, dass ihr Leben nicht immer einfach war. Am Anfang der Erscheinungen war ich neidisch, da bin ich ehrlich. Sie erzählen von den Begegnungen mit der Muttergottes – und du willst das natürlich auch erleben – ein Teil des Himmels sein zu dürfen. Andererseits birgt das auch viel Verantwortung. Die Seher waren der Welt komplett ausgesetzt: Den Pilgern, die häufig nicht human mit ihnen umgingen, sie belagerten, die unmöglichsten Dinge machten, oder sie auf ein Podest stellten und jede ihrer Bewegungen und Aussagen auf die Goldwaage legten. Ich weiß nicht, wie ich reagiert hätte, wenn ich 36 Jahre lang unter einer Lupe hätte leben müssen. Das, was mich berührt, ist, dass sie normal geblieben sind. Das du mit ihnen Scherze machen kannst. Dieses Normale, dass sie nicht außerhalb dieser Welt sind, ist für mich so ein ganz großes Zeichen, dass jeder von uns so eine enge Verbindung mit Gott haben kann.

Was suchen die Menschen hier?

Ich glaube, dass sie Gott suchen. Die Menschen können Gott nur noch schwer in der Welt finden, weil das Gottesbild, das die Welt anbietet, so verschoben ist. Ich glaube, dass die Menschen in Medjugorje den wahren Gott suchen, diese lebendige Begegnung mit Ihm, mit Seiner Mutter, die uns ja zu Ihm führt. Sie suchen Heil für ihre Seelen, Gesundheit für ihren Körper,



In der Schule des Gebets gibt es keinen Urlaub!

Hilfe in ihrer Not in irgendeiner Form, ja, aber in Wirklichkeit suchen sie Gott.

Was berührt die Herzen der Menschen in Medjugorje?

Ich würde sagen, die Einfachheit. Ohne großes Theologisches oder Philosophisches. Das praktische Hinführen zum Gebet: Betet den Rosenkranz, betet ihn mit dem Herzen. Das Hinführen zur Präsenz ihres Sohnes – die eucharistische Anbetung ist etwas, was die Menschen zutiefst berührt. Wenn sie Jesus lebendig sehen. Die Sakramente im Allgemeinen – ich denke, dass es das ist.

Paterneltern gesucht!

Von Johannes Dittrich

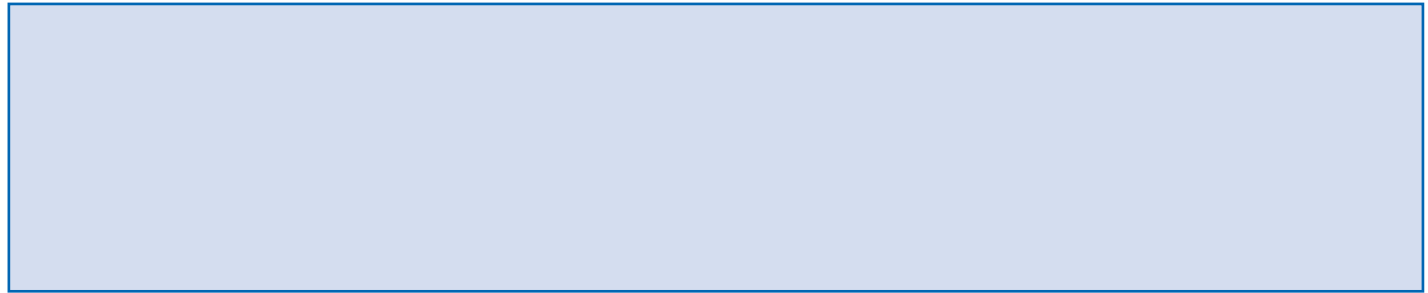
Im Juni 2016 berichteten wir im „medjugorje aktuell“ Nr. 106 von der St. Philomena Grundschule in Masaka/Uganda – einer Frucht von Medjugorje. Hier ein kurzes Update.

Zur Erinnerung: Nach einer Pilgerreise nach Medjugorje, die ich im Oktober 2008 mit Stephen Sematiko aus Uganda unternahm, entschlossen wir uns, den vielen AIDS Waisen in Uganda zu helfen. Extreme Armut und der Verlust der Eltern zwingen die Kinder, von dem zu leben, was sie bettelnd erhalten. Ein Schulbesuch ist definitiv nicht möglich. Nach einem Artikel in einer Zeitung über Stephens Erfahrungen in Medjugorje erhielten wir erste Mittel und konnten den 1. Klassenraum bauen, in den USA gründeten Medjugorje-Pilger (auch aus England) den Verein „Mary Mission“ zur Förderung des Schulbaus, und in Deutschland half „Medjugorje Deutschland e.V.“ die Option einer Patenschaft für ein Kind für 21 Euro/Monat zu verbreiten. Diese drei Pfeiler ermöglichten, die St. Philomena Schule in Lwabikere/Masaka im Juli 2016 zu eröffnen. Heute stehen 11 Klassenräume mit 12 angestellten Lehrern für 305 Schulkinder zur Verfügung, doch

noch nicht alle Kinder haben Paterneltern. Daher suchen wir weitere Personen die für 21 Euro/Monat einem Kind einen sonst unerreichbaren Schulbesuch ermöglichen. Die St. Philomena Schule ist eine Frucht von Medjugorje. Wir danken der Gospa, dass sie in so kurzer Zeit so vieles bewirkte und wollen helfen, dass unsere Waisenkinder mit einer guten Schulbildung besser leben können. Mit 21 Euro/Monat können Sie dazu beitragen! Hören Sie auf Ihr Herz! Kontaktieren Sie mich: Johannes Dittrich, Birkenstr. 30, 26345 Bockhorn, Sonder-



konto für Spenden: Medjugorje Deutschland e.V., VR-Bank Neu-Ulm/Weißenhorn eG, IBAN: DE 8373 0611 9102 0320 9636, BIC: GENODIF 1NHU1, Verwendungszweck: St. Philomena Uganda.



„Liebe Kinder!
Auch heute ist Freude in meinem Herzen. Ich möchte euch danken, dass ihr meinen Plan realisierbar macht. Jeder von euch ist wichtig, deshalb, meine lieben Kinder, betet und freut euch mit mir für jedes Herz, das sich bekehrt hat und ein Instrument des Friedens in der Welt geworden ist. Gebetsgruppen sind stark, und durch sie kann ich sehen, meine lieben Kinder, dass der Heilige Geist in der Welt wirkt. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“
(Botschaft vom 25. Juni 2004)

© Baier

Impressum

- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984, E-Mail: info@medjugorje.de

Homepage: <http://www.medjugorje.de>

V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zepelin.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje“ (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.

Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos. Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unser Konto:

Konto: VR-Bank Neu-Ulm/Weißenhorn,
IBAN: DE92 7306 1191 0003 2096 36,
BIC: GENODEF1NU1

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Herzliche Einladung

zu unseren Pilgerreisen nach
Medjugorje

Busreise:

02.04. – 08.04. Ostern
31.07. – 07.08.

Jugendfestival

Flug:

03.04. – 10.04. Ostern
28.04. – 03.05. 1. Kurzflug
02.06. – 07.06. 2. Kurzflug

Komm und sieh!

Infos und Anmeldung unter:
Medjugorje Deutschland e.V.
Tel.: 07302-4081

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens“ mit anssl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren 0180 / 5 53 78 75

Aachen-Roetgen: 02471 / 84 03

Bad Bocklet: 09708 / 6 02 85

Kevelaer/Kleve 02821 / 972 0 900

Freiburg: 0761 / 8 09 52 30

Karlsruhe: 07083 / 93 36 10

Köln/Dormagen: 02133 / 9 37 55

Passau: 0851 / 7 19 06

Solingen: 0212 / 20 08 79

Paderborn: 05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien: 0043-07 / 200 20 02 00

Schweiz: 0041/41/4800372